Der kleine Jack,

eine Volksgeschichte.

Nach dem Englischen.

Leipzig, 1801.

Der kleine Jack,

eine Volksgeschichte.

Mitten in einer ziemlich wüsten Gegend von Nord-England, wo bloß umher sich einige, nicht minder arme Häusler angebauet hatten, wohnte ein armer alter Soldat, der einstens in der Schlacht gegen die Feinde seines Vaterlandes den Gebrauch des einen Schenkels verloren hatte, mithin lahm war. Hier hatte er sich eine kleine lehmerne Hütte erbauet, woran ein Stückchen Feld stieß, das er mit Kartoffeln und andern Gemüsen bepflanzte. Ausserdem gewann er biswei-

len ein paar Groschen, indem er den Vorübergehenden einen Schlag öffnete, der nahe bey seiner Wohnung vorbeygieng, und der auf einen Weg führte, wo man einen beschwerlichen Morast umgieng. Dies geschah freylich selten, indem so gar viele Menschen dahin nicht kamen; indessen reichte es doch zu seiner dürftigen Bekleidung und den unentbehrlichsten Bedürfnissen des Lebens zu. So arm er war, so rechtschaffen und fromm war er, liebte Gott und seinen Nächsten und suchte seine kleinen Pflichten aufs strengste zu erfüllen, so, daß er von dem wenigen Landvolke, das noch dort umher wohnte, geliebt und geehrt wurde. Bey sich hatte er ein einziges lebendes Geschöpf. Dies war eine Ziege. Er fand sie einstens, ganz klein, da sie sich von ihrer Mutter verloren hatte, an einem Berge bey einem Spaziergange, wo sie zum Tode verhungert war, nahm sie mit sich in seine Hütte, und fütterte sie mit den Früchten seines Gartens, bis sie groß

und stark war. Die kleine Anne (denn so nannte er sie) belohnte ihm seine Fürsorge durch die größte Zuneigung, und folgte ihm überall wie ein Hund. Des Tages über grasete sie um seine Hütte her, und des Nachts schlief sie bey ihm auf derselben Streu. Oft belustigte sie ihn mit ihren Neckereyen und lustigen Sprüngen, schmiegte sich mit ihrem kleinen Kopf an seinen Busen, und nahm den dürftigen Bissen Brod, den er aufs gewissenhafteste mit ihr theilte, aus seiner Hand. Oft betrachtete sie der gute alte Mann mit einer stillen Freude, erhob in unschuldiger Ergießung seines Herzens seine Hände gen Himmel und dankte Gott, daß er ihm mitten in seinen armseligen und kümmerlichen Umständen ein so treues Thier zugeführet habe.

In der Nacht, zu Anfange des Winters, glaubte er das schwache Geschrey und Gewimmer eines Kindes zu hören. Da er von Natur sehr mitleidig war,

stand er auf, schlug Licht an, gieng hinaus und forschte überall um seine Hütte her. Es währte nicht lange, so entdeckte er ein Kind, welches vermuthlich ein herumwanderndes Bettelweib hingelegt hatte. Der alte Mann erstaunte über den Anblick und wußte nicht, was er anfangen sollte. „Soll ich," sagte er „zu sich selbst, da es mir so schwer wird, „mein Leben hinzubringen, mir noch die „Last mit einem hülflosen Säugling aufbürden; wo viele Jahre hingehen werden, ehe er im Stande seyn wird, selbst „etwas zu seinem Unterhalte beyzutragen? — Und doch," setzte er mit versanfteter Stimme hinzu, — „wie kann „ich einem menschlichen Wesen, das noch „weit elender und hülfloser ist, als ich „selbst, meinen Beystand versagen? „Wird nicht die Fürsehung, die die Vögel „unter dem Himmel und die Thiere auf „dem Felde ernähret, die alle die zu segnen verspricht, die eines liebreichen und „mitleidigen Herzens sind, wird diese

„nicht meine schwachen Kräfte unterstüz„zen? — Wenigstens will ich es diese „Nacht aufnehmen, und so gut, als ich „kann, für seine Erhaltung sorgen. Denn „das arme Kind würde, ehe der Mor„gen käme, vor Kälte hier umkommen; „und was würde ich mir dann für Vor„würfe machen?“

Mit diesen Worten nahm er es in seine Arme, und sah, daß es ein hübsches gesundes Knäbchen war. Der kleine Findling schien seine Güte zu fühlen, blickte ihm lächelnd ins Gesicht, und streckte seine Händchen nach ihm aus, gleich als ob er seinen Wohlthäter zu umarmen wünschte.

Als er es in seine Hütte gebracht hatte, gerieth er in große Verlegenheit, wie er ihm etwas Speise beybringen sollte. Von ungefähr fiel ihm seine Ziege Anne und ihr von Milch ausgespanntes Eyter in die Augen: er rufte sie zu ihm hin, legte das Kind an, und war entzückt, daß es so frisch anzog, als ob es

eine wirkliche Mutter gefunden hätte. Die Ziege schien auch selbst ein Wohlgefallen an dem Bestreben des Kindes zu finden, sie ihrer Last zu entledigen, und unterwarf sich den Pflichten einer Amme ohne Widerstand. Der alte Mann, mit dieser Probe zufrieden, packte das Kind in die Lumpen, worin er es gefunden hatte so warm ein, als es ihm möglich war, und streckte sich selbst auf sein Lager mit dem frohen Bewußtseyn, eine gute menschenfreundliche Handlung gethan zu haben. Den nächsten Morgen weckte ihn das Geschrey des Kindes auf, das Nahrung verlangte, und durch den Beystand seiner treuen Anne bald zum Schweigen gebracht ward. Und nun fieng der alte Mann an dasselbe lieb zu gewinnen, und verschob es noch einige Zeit, auf Maaßregeln zu denken, sich dieser Sorge zu entledigen. „Wer weiß," sagte er, „ob „die Fürsehung, die dieses Kind auf eine „so wunderbare Art erhalten hat, es nicht „zu einem brauchbaren Menschen in der

„Welt bestimmt und mich zu dem demü„thigen Werkzeuge seiner Absichten aus„ersehn hat? Wenn es ein bischen mehr „heran wächst, wird es mir in meiner „einsamen Hütte noch mehr zur Freude „und Trost als das vernunftlose Thier, „die Ziege, gereichen, mir Torf zur „Feuerung graben, und mein Gärtchen „bearbeiten helfen.“ Und von Stund an nahm seine Zärtlichkeit für den kleinen Findling immer mehr zu, da er ebenfalls den alten Mann als Vater anzusehn lernte, und ihn mit seinen unschuldigen Liebkosungen ergötzte. Auch die sanfte Anne, die Ziege, schien von dem Gefühl einer wahren Mutter beseelt zu werden, streckte sich auf den Boden hin, und bot ihm ihre Eyter dar, indem er auf seinen Händen und Füßen ihr zukroch, und wenn er seinen Hunger und Durst gestillt hatte, sich zwischen ihre Füße nistete und an ihrem Busen einschlief.

Es war zum Erstaunen, wie dieses Kind, so ganz der Natur überlassen, an

Kraft und Stärke wuchs. Durch keine Bänder und Wickelschnuren gefesselt, erlangten seine Glieder bald ihr gehöriges Ebenmaaß und ihre Form; sein Gesicht war voll und blühend, versprach eine tüchtige Gesundheit, und in einem Alter, wo andere Kinder kaum im Stande sind, sich selbst mit Hülfe einer Wärterin aufrecht zu erhalten, konnte der kleine Findling schon allein, wie ein Wiesel laufen. Es ist wahr, er stolperte bisweilen und purzelte sich auf der Erde herum; allein der Boden war sanft, und der kleine Jack (denn so nannte ihn der Alte) war weder zart noch weichlich. Aus einem blauen Fleck oder einer Brausche machte er sich nichts, gieng den kleinen Gefahren keck entgegen, und verfolgte seinen Weg, ohne sich durch etwas zurückhalten zu lassen. In kurzer Zeit war er seiner Schenkel völlig Meister, und als der zweyte Sommer kam, führte er seine Ziegenmama auf den Anger und spielte zu ganzen Stunden mit ihr: rollte sich unter ihrem

Bauche umher, setzte sich mit einem Sprung bald auf ihren Rücken und hüpfte wie ein natürliches Zickelchen um sie her. Seine Kleidung war ihm nicht sehr im Wege: denn er hatte weder Schuhe noch Strümpfe; und blos ein leichtes Jäckchen, das ihm sein Pflegevater zusammen geflickt, und ihm am Gebrauche seiner Glieder auf keine Weise hinderte. In kurzem fieng er an die Töne seines Papas, und seiner Mama nachzumachen und es währte nicht lange, halb verständliche Sylben zu stammeln.

Der Alte entzückt über dieß erste kleine Morgenroth seines anbrechenden Verstandes, setzte ihn oft auf seine Kniee und unterhielt sich stundenlang mit ihm, indeß daß seine Suppe in der Asche des glimmenden Torfs langsam kochte. Je mehr Jack herauf wuchs, desto nützlicher ward er seinem Vater. Dieser konnte ihm den oberwähnten Schlag anvertrauen, so daß er ihn in seiner Abwesenheit den

Vorübergehenden öffnete, und in der Kochkunst dieser Familie ward er bald so bewandert, daß er seine *Kartoffeln* so gut als sein Alter zuzubereiten wußte. In den langen Winterabenden pflegte ihn dieser mit Geschichten aus seiner Jugend von den Schlachten und Belagerungen zu unterhalten, denen er beygewohnt, und von den Mühseligkeiten, die er ausgestanden hatte und alles dies that er mit so vieler Lebhaftigkeit, daß der Knabe nicht müde ward, sie immer wieder von vorne zu hören. Was ihn besonders ergötzte, war, wenn der Alte ihm mit seiner Kricke die Handgriffe seiner soldatischen Uebungen statt einer Flinte vormachte, und zugleich kommandirte — Rechts um — Links um — Schultert das Gewehr — Gewehr beym Fuß — Schlagt an — Gebt Feuer — Marsch — Halt — Mit diesen Worten waren Jacks Ohren, so bald er nur sprechen konnte, so bekannt, daß er ehe er noch sechs Jahr alt war mit einem Besenstiele so gut zu

exerziren wußte, als irgend ein Soldat in Europa mit seinem Gewehre.

Auch hatte er dem kleinen Jack einige Begriffe von Gott beygebracht, den er ihm als seinen Schöpfer und Wohlthäter kennen lehrte. Der Baum mit seinen Früchten, die Wiese mit ihren Blumen, die Vögel in den Gebüschen, die Fische im Wasser, und die mannichfaltigen Thiere auf der Erde, der Wechsel der Jahreszeiten, Sonnenschein und Regen, Wärme und Kälte, alles gab ihm Veranlassung, ihm, obgleich nach seinen eignen sehr eingeschränkten Einsichten, Vorstellungen von der Allmacht und Güte dieses unsichtbaren Wesens beyzubringen, ihn dadurch zur Liebe und Dankbarkeit und dem Bestreben zu ermuntern, stets gut und fromm zu seyn und nichts zu thun, was ihm mißfällig seyn könnte, als das einzige Mittel, wodurch man ihm jene beweisen könne. Auf seine kindische Frage, wie er wissen könne, was Gott gefällig oder mißfällig wäre, da er

ihn ja nicht darüber zur Rede setzen könne? sagte er: „Frage dich nur selbst, „wenn du etwas vornimmst, ob dir das „Ding recht oder unrecht däucht? ferner „ – was ich, dein Vater, dazu sagen „würde; und du wirst selten in deinem „Urtheile irren: denn eben der liebe Gott „hat uns in unser Herz immer die richtige „Antwort gelegt. Betrifft es Dinge, die „du mit andern Menschen zu thun hast, „so frage dich wieder: wie wolltest du, „daß sie in dem Falle gegen dich verführen? und dann folge dem, was du „glaubst, daß dir angenehm seyn würde, „und vermeide das, was dir das Gegentheil scheinen möchte.“

„Sey daher,“ sagte er zu ihm, „stets „ein ehrlicher Kerl, und thue nichts, was „du für unrecht hältst, oder dich in deinen „eignen oder andrer Leute Augen beschimpfen kann. Merke dir aber wohl, daß „dieß nicht Armuth, nicht Niedrigkeit ist, „sondern schlechte und niedrige Thaten. „Nie mußt du mithin Jemanden das Sei-

„nige rauben, sondern ihm vielmehr da-
„zu helfen; Niemanden auf einige Art
„kränken, sondern vielmehr gegen Krän-
„kung schüzen; nie etwas anders scheinen,
„als du bist. Sage also nie eine Un-
„wahrheit, und wenn es dir das Leben
„kosten sollte. Ein braver Soldat lügt
„nie." — Hier hob Jack seinen Kopf
empor, marschirte queer über den Weg,
und versprach allezeit ein rechtschaffener
Kerl zu seyn, Niemanden Unrecht zu thun,
und allezeit die Wahrheit, wie ein braver
Soldat, zu sagen.

Da der Alte in seiner Jugend die
Schule durchlaufen war, so hatte er den
großen Ehrgeiz, daß sein Zögling auch
lesen und schreiben lernen sollte. Dies
war aber ein Werk von nicht geringer
Schwierigkeit: denn er hatte weder ein
gedrucktes Buch, noch Feder, noch Pa-
pier. Indessen, was überwindet nicht
Geduld und Fleiß? Wenn er des Som-
mers vor seiner Hütte mit ihm saß,
malte er die Buchstaben dem kleinen Jack

in den feuchten Sand, und im Winter mit einem Stückchen Kohle auf ein Bret, sagte im die einzelnen Buchstaben vor, die er nachsagen mußte, bis er das ganze A, b, c kannte; gieng dann zu Sylben, und von diesen zu Wörtern über. Alles dies begriff der kleine Zögling mit der größten Leichtigkeit, und da er eine große Nachahmungssucht besaß, lernte er auch bald Wörter lesen, und die vorgezeichneten Buchstaben in Sand nachmalen, aus denen jene zusammengesetzt sind.

Um diese Zeit ward die arme Ziege, die unsern Jack so treulich genährt hatte, krank und starb. Er wartete und pflegte sie während ihrer Krankheit mit der größten Zärtlichkeit und Sorgfalt, brachte ihr die frischesten Kräuter zu ihrer Stärkung und hatte Stundenlang ihr mattes Haupt vor sich auf dem Schooße liegen. Alles aber war umsonst. Er verlor seine arme gute Memme, wie er sie nannte, und war eine lange Zeit untröstlich: denn Jack hatte ungeachtet seiner beschränkten

Kenntniß von Natur ein ungemein dankbares und liebreiches Herz. Freylich war er nicht im Stande sehr fein und viel von Liebe, Zärtlichkeit und Empfindsamkeit, wie manche andere Knaben, zu schwatzen, die eine Erziehung in der feinern gesitteten Welt genossen haben; doch fühlte er das Wesentliche davon in seinem Busen, und hielt es für so natürlich, jedes Ding zu lieben, wenn es uns liebt, so daß er es für unmöglich hielt, anders zu handeln. Die arme Ziege ward in des alten Mannes Garten begraben und oft ging Jack hin, rufte seine arme Mama Anne und fragte, warum sie ihn verlassen habe?

Eines Tages, da er eben so dort beschäftiget war, kam ungefähr eine Dame vorbeygefahren, die seine Wehklage hörte, ehe er sie gewahr ward. Jack lief geschwind, um ihr den Schlag zu öffnen. Während, daß sie anhielt, fragte sie ihn, worüber er denn so kläglich gethan und mit wem er geredet habe? Jack sagte:

„Mit wem sonst als mit meiner armen „Memme, die hier im Garten begraben „liegt.“ Der Dame schien das ein wenig seltsam, und fragte: „wer sie gewesen und wovon sie sich unterhalten?“ — „Ach!“ versetzte er: von dem bischen „Grase, das auf diesem Anger wächst, „wo sie den ganzen Tag zubrachte.“ Der Der Dame fiel dieß noch mehr auf. Hier aber trat der alte Mann aus seiner Hütte, erklärte ihr das Räthsel; die Geschichte schien ihr äußerst seltsam: denn ob sie gleich die Welt gesehen und viele Bücher gelesen hatte, so fiel es ihr doch nie ein, daß man eine Ziege zur Amme haben und dabey groß und stark werden könne. Sie sah ihn daher mit verdoppelter Neugierde an, und konnte sich nicht genug über sein, zwar braunes, aber gesundes heiteres und offenes Gesicht, so wie über seinen Wuchs und die Geschmeidigkeit seiner Glieder wundern. „Willst du mit mir gehen, „Kind?“ sagte sie: „ich will für dich „sor-

„sorgen, und dich glücklich machen, wenn „du dich gut aufführst," — „Glücklich?" antwortete Jack: "bin ich denn das nicht? „Nein, nein; ich bleibe bey meinem alten „Vater. Sie mögen wohl eine hübsche, gute „Frau seyn! Aber -- er hat so lange für mich „gesorgt; nun muß ich für ihn sorgen: wer „würde ihm bey stehen, wenn er einmal wie „meine gute Mutter Anne krank werden soll„te?" Die Dame war mit seiner Antwort nicht übel zufrieden, griff in ihre Börse und langte ein Stück Geld heraus, das sie ihm gab, mit dem Bedeuten, daß er sich dafür Strümpfe und Schuhe kaufen sollte; nnd fuhr dann ihrer Straße.

Jack war mit dem Gebrauche des Geldes nicht ganz unbekannt, da er oft in das nächste Städtchen geschickt ward, Brod und andere kleine Bedürfnisse einzukaufen; aber von Schuhen und Strümpfen wußte er wenig oder nichts, da er dergleichen niemals getragen, oder den Mangel derselben gefühlt hatte. Tages darauf hieß

ihn der Alte nach der Stadt gehn, und sein Geld der Dame Verlangen gemäß anwenden: denn er hatte zu viel *Gefühl* von Ehre, als daß er ihrer Vorschrift zuwider hätte handeln oder es zu einem andern Gebrauche verwenden sollen. Es währte nicht lange, so war unser Jack wieder da, aber so barfuß wie er gegangen, worüber sich der Alte höchlich verwunderte. „Nu Jack — wo sind denn die Schu„he und Strümpfe, die du gekauft hast?“ „Ja, lieber Vater,“ versetzte er, „ich „gieng wohl in einen Laden und probirte „welche an, aber das Ding war mir so „lästig und schwer an den Füßen, daß „ich nicht vom Flecke kommen konnte, „und wenn wir die schöne Madam noch „zweymal so viel geben wollte, so möch„te ich nicht dergleichen tragen. Es fiel „mir zugleich ein, daß der Winter vor „der Thüre ist, und da ich ein hübsches „warmes Wams in einer Trödelbude hän„gen sah, so dachte ich, daß Euch das „wohl thun würde, und habe es für Euch

„gekauft." — Solche Züge eines gutmüthigen Herzens ließ Jack sehr oft von sich blicken, und versäumte nicht leicht eine Gelegenheit, wo er sich dankbar gegen seinen Wohlthäter oder wohlthätig gegen Menschen und Thiere beweisen konnte.

Nur eines Fehlers machte er sich bisweilen schuldig. Er war zu eifersüchtig auf das, was er für seine Ehre hielt. Kaum hatte er begriffen, wozu man seine Hände und Füße brauchen kann, so fand er eine große Neigung sich herum zu balgen, und nahm es mit jedem Knaben in der Nachbarschaft auf, ob sie ihm gleich noch so sehr an Stärke überlegen schienen. Und wenn schon einer Kopfs größte war, so machte das nichts aus; er wagte es, ihn zu züchtigen, sobald er an seiner Ehre angegriffen zu seyn glaubte; auch stand er Schwächern sehr oft bey, wenn er sie unterdrückt von Stärkern, oder einige Gewaltthätigkeit an ihnen verüben sah; außerdem war er das

friedfertigste, sanfteste Geschöpf auf Erden. Eines Tages, da er aus dem Dorfe etwas zu holen abgeschickt worden, kam er mit blauen Augen und mit einem fürchterlich aufgeschwollenen Gesichte zurück; ja, er konnte sich kaum fortschleppen, so war er zerschlagen. „Was hast du gemacht! Jack?“ sagte der Alte. „Nichts, „als daß ich mit Gürgen, dem Flei„scherjungen mich herumgebalgt habe.“ — „Mit dem handfesten Buben?“ versetzte „der Alte, „der zweymal so stark als du „ist?“ — „Was thut das?“ sagte Jack. „Er hieß Euch einen alten Bettler, und „da gab ich ihm eins; und sobald er Euch „wieder so heißt, so kriegt ers noch ein„mal, und wenn er mir den Hals umdreh„te. Denn ihr seyd kein Bettler, sondern „ein ehrlicher alter Soldat.“ Der Alte gab ihm zwar hierüber einen derben Verweis, er machte aber keinen großen Eindruck auf ihn.

Auf diese Weise lebte der kleine Jack bis ins zwölfte Jahr. Um diese Zeit ward

sein guter Alter krank und so unvermögend, daß er sich nicht mehr von der Stelle erheben konnte. Jack that für den guten Mann alles mögliche, kochte für ihn, pflegte seiner, wachte ganze Nächte bey ihm, hielt ihm seinen Kopf und gieng ihm nie von der Seite. Aber alles vergebens! Von Tage zu Tage ward es mit ihm schlimmer, und der Alte sah wohl, daß zu seiner Genesung keine Hoffnnng übrig war. Er rufte also den kleinen Jack an sein Bette, drückte ihm mit Inbrunst die Hand, und sagte ihm, daß er bald sterben werde. Jack brach über diese Nachricht in ein lautes Geschrey aus: sein Vater bat ihn, sich zu beruhigen, und auf den guten Rath zu merken, den er ihm noch zu geben hätte. „Viele Jahre," sagte der gute Greis, „habe ich „in Armuth gelebt; indessen däucht mir „nicht, daß ich glücklicher würde gewesen „seyn, wenn ich reich gewesen wäre. Im „Gegentheil glaube ich dadurch vielen Feh-

„lern entgangen zu seyn; und ob ich gleich „bisweilen Hunger und Kummer gelitten „habe, so habe ich doch vielleicht einer „bessern Gesundheit genossen, als manchen „Reichern und Vornehmern nicht zu Theil „wird. Itzt bin ich meinem Ende nahe, „ich fühle es; bald werde ich die Augen „schliesen; man wird meinen Leib in die „Erde scharren, und dieser eine Speise „der Würmer werden."

Hier fieng Jack aufs neue an zu weinen und zu schluchzen. Der Alte aber fuhr fort: „Sey getrost, mein Kind; ob „ich gleich diese Welt verlasse, so zweifle „ich doch nicht, daß der gute Gott, der „uns so lieb hat, uns das Leben gegeben „hat, und uns so viel Gutes thut, mich „an einen weit bessern Ort bringen wer„de, als ich hier in der Welt finden kann, „da ich allezeit fromm und ehrlich gewe„sen bin, und was ich für recht und gut „erkannt, treulich zu beobachten mich be„strebt habe. Dieß ist es, was ich dir „allezeit gelehrt habe, und diese Zuver=

„sicht tröstet mich in meinen letzten Au„genblicken. Daran halte dich auch: „liebe Gott, thue Recht, und meide das „Böse. Was mir noch einige Sorge „macht, bist du, mein liebstes Kind, da „ich dich noch so unversorgt hinterlasse; „doch, du bist gesund und stark, und schon „im Stande, dir dein Brod selbst zu ver„schaffen. Sobald ich todt bin, so gehe „und sag's im nächsten Dorfe, damit „Leute kommen und mich begraben. Dann „mußt du zusehen, daß dich jemand in „Dienste nimmt, und deinen Unterhalt „durch Arbeit zu gewinnen suchen; wenn „du immer rechtschaffen und mäßig bist, „so wird dich Gott, der Schöpfer und Vater „aller Dinge, gewiß nicht verlassen und „dich segnen. — Lebe wohl, mein Kind! „— ich werde — schwach — vergiß „deinen armen alten Vater nicht, der dir „wenigstens kein böses Beyspiel gegeben „hat: überall sey, wie ich dir schon oft „gesagt habe, ein braver Kerl und ein „guter Mensch."

Sobald der ehrliche Alte mit einiger Mühe diese Worte gesprochen hatte, stockte die Sprache ganz, er schloß die Augen, seine Glieder wurden steif und er entschlief. Der kleine Jack warf sich mit lautem Geschrey auf ihn, rufte ihn ins Leben zurück, und da nichts helfen wollte, zog er seine Kleider aus, legte sich zu ihm, und suchte ihn durch die Wärme seines eigenen Körpers zu beleben. Da er aber fand, daß alle seine Bemühungen fruchtlos waren, hielt er ihn endlich für wirklich todt, weinte bitterlich, zog sich an, und gieng ins nächste Dorf, wie ihm war geheißen worden. So war nun der arme kleine Knabe ganz verwaist, und wußte nicht, was er anfangen sollte; doch fand sich ein mitleidiger Bauer, der ihn schon vorher gekannt hatte, und sich erbot, ihn so lange ins Brod zu nehmen, bis er sich versorgt hätte. Jack nahm die Anerbietung mit Dank an, und diente ihm einige Monate mit allem ersinnlichen Fleiße, wobey er mancherley häusliche und wirth-

schaftliche Dinge lernte, und jeden Dienst willig that, dessen er nur fähig war. Zum Unglück aber zog sich sein Wohlthäter, der gutherzige Mann, wärend der Aernde durch einen unbehutsamen Trunk auf die Hitze ein schleichendes Fieber zu, woran er zu Anfange des Winters starb. Die Frau sah sich nicht im Stande ihre Wirthschaft fortzusetzen, und mußte ihre Dienstboten entlassen, mithin auch den armen Jack, der nun wieder in die Welt gestoßen war, und nichts, als sein bischen Kleider und ein Achtgroschenstück in seinem Schubsack hatte, womit ihn seine gute Frau beschenkte. Der Verlust seines Herrn that ihm sehr weh; indessen war er größer und stärker geworden, und glaubte also leichtere Arbeit zu finden. Er trat seine Reise an, gieng den ganzen Tag und fragte bey jedem Pachter und Bauer an, ob man ihn brauchen könne: aber man hielt ihn für einen entlaufenen Buben, der nirgends gut thun wollte, da er weder Vater noch Mutter

nennen, noch irgend ein Zeugniß seines Wohlverhaltens vorzeigen könnte. Er ward also überall, und oben drein mit Scheltworten abgewiesen, und so spärlich er auch lebte, so gieng doch seine Baarschaft bald zu Ende, so daß er bald ohne Brod und ohne Geld war.

Indessen war er nicht von der Art, daß er sich so leicht niederschlagen ließ, setzte seinen Weg den Tag über muthig fort, bis ihn endlich eines Abends ein heftiger Platzregen übereilte, wovon ihm die Nässe bis auf die Haut drang, ehe er nur den Schutz eines Baumes erreichen konnte. Nun dachte erst der arme Jack mit Wehmuth an die glücklichen Tage zurück, die er bey seinem ehrlichen Alten verlebt hatte, wo er allezeit ein sicheres Dach zu Bedeckung und ein Stück Brod zum Abendessen fand. Doch Thränen und Wehklagen waren nicht seine Sache; sobald sich daher der Sturm nur ein wenig gelegt hatte, verfolgte er seinen Weg, in Hoffnung irgendwo ein

Scheundach zu finden, wo er die Nacht zubringen könnte. Von ungefähr sah er in einiger Entfernung ein großes Licht, das von einem heftigen Feuer herzukommen schien. Jack wußte nicht, was es seyn konnte; doch in seiner gegenwätigen Lage war ihm ein Feuer kein unangenehmer Anblick; er beschloß also sich ihm zu nähern, sah hier in einem großen Gebäude, so oft sich die Thüre aufthat, ein sprühendes durchdringendes Feuer, und hörte ein unaufhörliches Lärmen von Klopfen und Rasseln, wie von Ketten, Er erschrack anfänglich ein wenig, doch faßte er endlich allen seinen Muth zusammen, guckte durch eine Klinze und ward verschiedene berußte Männer und Bursche gewahr, die Kohlen zutrugen, eiserne Stangen hämmerten oder sonst geschäftig waren. Dieß war ein tröstlicher Anblick für ihn in seiner traurigen Lage. Da die Thüre halb offen stand, schlich er sich hinein und stellte sich dem Feuer so nahe, als möglich. Es währte nicht lange,

so ward ihn einer von den Leuten gewahr und fragte ihn in einem ziemlich rauhen Tone, was er hier wolle? Jack sagte sehr demüthig: er sey ein armes Kind, das Arbeit suche, er habe den ganzen Tag nichts gegessen und sey durch und durch naß, wie man wohl an seinen Kleidern sehen würde. Der Mann, der ungeachtet seiner unfreundlichen Sprache, gutherzig schien, hieß ihn dem Feuer näher treten, und gab ihm einige Brocken von seiner Abendmahlzeit. Er schlich sich damit in einen Winkel und schlief ruhig bis am Morgen. Kaum war er des nächsten Tages erwacht, als der Herr des Hammerwerks kam, um eine Uebersicht von seinen Leuten zu nehmen. Als er nun den kleinen Jack fand und seine Geschichte hörte, schalt er auf ihn, als einen herumstreichenden Tagedieb, der nichts arbeiten wolle. Jack versicherte ihn, daß er nichts eifriger wünschte, und daß, wenn er ihm was wolle zu thun geben, nichts in der Welt sey, das er

nicht mit Freuden verrichten wolle. — „Gut," sagte der Herr, „laß uns einen „Versuch machen! Wir brauchen hier „Hände, und es soll an Arbeit nicht feh„len." Er rief also seinem Faktor, hieß ihn den Burschen anstellen und nach seinem Verdienste belohnen. Jack hielt sich nun für vollkommen glücklich, und arbeitete so frisch weg, daß sein Herr Wohlgefallen an ihm fand, und er sehr behaglich leben konnte.

Zum Unglücke war er nicht vorsichtig genug in Erzählung seiner Lebensgeschichte und ersten Erziehung, die den übrigen Lehrbursche viel Anlaß zur Spötterey gab. Denn, wenn sie sich lustig machen wollten, fiengen sie an ihn zu näcken, und wie die Ziegen zu möckern. Dieß war für seine reizbare Gemüthsart zu viel, und er ermangelte nie, es nachdrücklich zu ahnden. Daraus entstand aber unter den Buben ein ewiger Zank und Streit, der endlich in eine Verbitterung ausschlug, so daß sein Herr, so

sehr er mit seinem Betragen zufrieden war, zu fürchten anfieng, daß er ihn würde fortschicken müssen.

Eines Tages kam eine große Gesellschaft von Herrn und Damen, um das Eisenwerk zu besehen, und sich von der Art unterrichten zu lassen, wie dieses Metall aus dem Erzte gezogen; von den Schlacken gereiniget und in die hohen Oefen gebracht wird, wo es zu flüßigen Strömen vom Feuer geschmolzen und zu dem Gebrauche der Menschen zubereitet wird. Indem sie die ungeheuern Hämmer betrachteten; die vom Wasser getrieben wurden, entstand auf der andern Seite des Gebäudes ein gewaltiger Lärm von einer Prügeley, und als der Herr um die Ursache fragte, hieß es; "Jack „habe den Kohlenträgerjungen Thomas „beym Kopfe." Im Zorne rief der Herr, daß man den Buben herschicken solle. Er kam voller Blut und Koth und vernahm das Urtheil, daß, da er ein solcher Friedensstörer sey, er keinen Schlag von Ar-

beit weiter thun, sondern sein Bündel unverzüglich zusammenpacken und seiner Wege gehen sollte. Jack antwortete mit vieler Demuth, aber mit einer freymüthigen Entschlossenheit: „Es thut mir „leid, mein Herr, wenn ich Sie beleidi„get habe, ob es gleich nie mit Vorsatz „geschehen ist, und wenn die übrigen „Bursche eben so das Ihrige thäten, und „mich in Ruhe ließen, so würden Sie „nie eine Klage über mich hören. Ja, „ich fordere alle auf, ob irgend einer un„ter ihnen sich beschweren kann, daß ich „ihm etwas in den Weg gelegt, oder „eine Arbeit, die nur meine Kräfte zu„ließen, verweigert habe.“ „Das ist wahr,“ sagte der Faktor, “wir haben „keinen fleißigern, ehrlichern und beschei„denern Burschen auf dem ganzen Werke. „Er thut, was ihm geheißen wird, mit „der größten Folgsamkeit, und nie habe „ich nur eine Spur des Wiederwillens „bemerkt, wäre er nicht so ein kleiner „Klopfechter, so wollte ich mir keinen

„bessern Jungen in der Welt wünschen.“
„Nun? was hats denn gegeben?“ frag-
„te sein Herr etwas besänftiget. —
„Sir,“ sagte er, „Tom hat mich ge-
„schimpft, mich einen Bettler-und Ziegen-
„sohn genannt, und als ich ihm bedeute-
„te, mich in Ruhe zu lassen, ist er um
„das ganze Haus herum gelaufen und hat
„unaufhörlich gemöckert: das aber wer-
„de ich nicht leiden, so lange ich meine
„Fäuste rühren kann: denn ist mein Va-
„ter gleich arm gewesen, und ich von
„einer Ziege ernähret worden, so hat er
„doch sein Brod als ein braver Soldat
„mit Ehren verdient, und die Ziege war
„das beste Geschöpf von der Welt.“ Bey
dieser Schutzrede konnte sich die Versamm-
lung des Lachens nicht enthalten. Der
Herr aber mit mehr Ernst drohte den
übrigen Knaben eine derbe Züchtigung,
wo sie ihn nicht in Ruhe ließen. In-
dessen war unter der Gesellschaft eine Da-
me, die der kleine Jack durch sein offe-
nes Gesicht und seine Dreustigkeit unge-

mein interessirte. Diese sagte, als sie seine Geschichte gehört: „Unfehlbar ist „das der Knabe, der mir vor einigen „Jahren an dem Moraste bey Norcote „den Schlag geöffnet. Es fiel mir da„zumal so auf, daß er den Verlust einer „Ziege so sehr beweinte, die ihn genährt „hatte, welches mich herzlich rührte. „Der Knabe muß ein dankbares und füh„lendes Herz haben, und wenn Sie ihn „entbehren können, so bin ich bereit, ihn „in meine Dienste zu nehmen." — Der Kammerherr versicherte, daß er ihn ungern ablieߟ, da er alle mögliche empfehlungswürdige Eigenschaften besäß; indessen, da die andern Bursche die Neckereyen nicht unterlassen würden, und er von einer so heftigen Gemüthsart wäre, so sähe er wohl ein, daß die Zänkereyen nicht aufhören würden, und es doch am Ende dazu kommen müsse. — Jack ward also gerufen und ihm der Dame Anerbietung bekannt gemacht, die er mit Freuden annahm, worauf er sogleich

eine Anweisung in ihr Haus erhielt.
— —

Jack trat nun in eine neue Sphäre des Lebens ein. Als er sein Gesicht gereinigt, sich gekämmt und eine neue Kleidung erhalten hatte, so sah man erst, was für ein hübscher munterer Junge er war. Das Geschäft, das man ihm auftrug, war, im Stalle zu helfen, die Pferde zu tränken, Schuhe zu putzen, und alle Verschickungen und kleine Hausdienste zu verrichten, zu denen kein ordentlicher Bedienter angestellt ist. Diese verrichtete er mit der größten Genauigkeit, wiedersprach niemals, oder murrte über einen Auftrag, der ihm ungelegen kam, so daß ihm jedermann gut war und sich wunderte, wie er in den Verdacht eines Streitkopfs gekommen war: denn man durfte nur freundlich mit ihm reden und ihn den kleinen Soldaten nennen, so war alles mit ihm zu machnn: dieß aber war seine Eitelkeit und Schwachheit, und in seinen müßigen Stunden

sein großer Zeitvertreib, wo er mit einer Heugabel oder Besenstiele die soldatischen Handgriffe machte und an der Stallthüre Schildwache stand. Eine andere Neigung Jacks, die sich itzt äußerte, war eine unbändige Liebe für Pferde. Kaum war er in den Stall eingetreten, so hielt er sich so zu diesen Thieren, daß man ihn für ein ähnliches Geschöpf oder für einen Blutsverwandten von ihnen hätte halten sollen. Er rieb, striegelte und putzte sie den ganzen Tag, schirrte sie an, und dem Kutscher blieb so wenig zu thun übrig, daß er nur beym Ausfahren auf den Sitz zu steigen brauchte. Was ihm aber das höchste Vergnügen gewährte, war die Erlaubniß, die er bisweilen erhielt, seine Gebieterin bey einem Spazierritte auf einem kleinen Pferde zu begleiten, das er mit einer ungemeinen Geschicklichkeit zu behandeln wußte.

Jack hatte außerdem viel Anlage zu allen nützlichen Handarbeiten und mechanischen Künsten. Da er eine Zeitlang in

jener Eisenmanufaktur gedient hatte, so gewann er eine besondere Vorliebe für die Bearbeitung dieses Metalles. Da er mehr Menschenkenntniß erlangte, sah er, daß ohne dasselbe beynahe nichts konnte vollbracht werden. Wie wollte man, sagte er zu sich selbst, ohne dasselbe ein Feld umpflügen, oder einen Garten umgraben, einen Baum fällen, einen Bissen Brod schneiden, ein Pferd beschlagen, oder irgend etwas recht behandeln, wenn es nicht durch Hammer und Schmiedewerk dazu zubereitet würde?

Dieß brachte ihm eine große Hochachtung für das Handwerk eines Hufschmieds bey, und bey seinen gelegentlichen Besuchen in der Schmiede mit seinen Pferden lernte er einen so feinen Hufbeschlag machen, daß er für einen Meister gelten konnte. Ja, seine Pferdeliebhaberey gieng so weit, daß er auch einen Sattel geschickt stopfen lernte: und so brachte er es in mehrern Arbeiten zu einer nicht gemeinen Fertigkeit, da er viel natürli-

chen Witz, ein richtiges Auge und eine sehr geschmeidige Hand besaß. Wenn man in dem Hause mit etwas nicht wohl zurecht kommen konnte, ward sogleich der kleine Jack gerufen, der immer einen Ausweg wußte.

In der Familie, die ihn aufgenommen hatte, war ein junger Herr, Namens Willets, ein Neffe der Dame, die ihn nach dem Verluste seiner Aeltern erzog. Er war um ein paar Jahr jünger als Jack und ein sehr gutartiger Knabe, wurde bald mit ihm gut Freund und fand in seinem Umgange viel Vergnügen. Jack verdiente diese Aufmerksamkeit. Denn ob er gleich nichts weniger als eine feine Erziehung erhalten hatte, so war er doch von den Lastern sehr frey, denen einige von der niedern Volksklasse so oft ergeben sind. Nie hörte man ihn schwören und fluchen oder unanständige Dinge vorbringen, die die Schamhaftigkeit und guten Sitten hätten beleidigen können. Er war höflich und ehrerbietig gegen seine Obern,

und freundlich und dienstfertig gegen seines gleichen. Die Thiere, die seiner Aufsicht anvertrauet waren, behandelte er mit der größten Sanftmuth, und sie waren ihm so zugethan, daß er mit ihnen machen konnte, was er nur wollte. Ausserdem war er ordentlich, mäßig, abgehärtet, munter und so wahrhaft, daß man ihn nie über einer Lügen ertappte. Junker Willets liebte sehr Kegel- und Ballspiel, und Jack, in beyden ein Meister, war sein beständiger Gefährte. Einst erhielt der Junker ein kleines Pferd zum Geschenk, das aber so wild war, daß es niemand bändigen konute: Jack bat sich die Aufsicht darüber aus, und wußte es in kurzem so abzurichten, daß es das sanfteste und geschmeidigste Thier ward. Dieß hatte ihn theils die eigne Erfahrung, theils die besondere Anfmerksamkeit gelehrt, da er sich immer zu einem in der Nähe befindlichen Bereuter hielt, der auf den Märkten mit seinen Pferden und Leuten umherzog, und die gefährlichsten Din-

ge unternahm, die unser Jack mit vieler Geschicklichkeit zu großem Vergnügen seines jungen Herrn nachahmte.

Der Junker hatte einen Lehrmeister, der ihn in der Geographie und im Schreiben und Rechnen unterrichtete. Jack war bisweilen in demselben Zimmer während seiner Lehrstunden zugegen, und wie er auf alles, was ihm benutzbar schien, sehr aufmerksam war, so machte er sich auch dieß mit einem ungemeinen Fortgange zu Nutzen. Da er itzt immer einige Groschen Geld im Schubsacke hatte, so kaufte er sich eine Schiefertafel, und Feder und Papier, und machte für sich alles nach, was er des Tages über gesehen und gehört hatte, und sein kleiner Junker gewann ihn so lieb, daß er ihn selbst ins Zimmer rufte, so oft ein Lehrer zu ihm kam.

Auf diese Art lebte Jack einige Jahre sehr vergnügt, und verrichtete seine Arbeiten zu großer Zufriedenheit seiner Gebieterin. Endlich aber unterbracht ein

unglücklicher Zufall ihn in seinem ruhigen Gange. Es kam nämlich ein junger Herr, Namens Sir Hargrave, ein Verwandter von Frau und Junker Willets, auf einige Zeit zum Besuchen, der seine Erziehung in Frankreich, damals der hohen Schule der Geckerey, erhalten, und ein eingemachter lächerlicher Stutzer war. So wenig er für die Ausbildung seines Verstandes und seines Herzens sorgte und gesorgt hatte, so viel Zeit verwandte er auf den Ausputz seiner Person, die aber sehr ins Gezwungene und Gezierte fiel. Stunden lang brachte er mit seiner Frisur zu, ließ sich einen schwarzen Beutel in die Haare binden, salbte sich mit wohlriechenden Pomaden und Wassern, stand zu halben Tagen vor dem Spiegel, und gieng, mit dem Hute unter dem Arme, einem großen Degen und zwo aus den Ficken hängenden Uhren, strotzend auf und nieder. Besonders äußerte er eine ausgezeichnete Verachtung gegen al-

les.

les, was seinem Ausdruck nach Gemein, d. i. nicht von dem Range und der Geburt wie er war, und solche nette, neumodische Kleider hatte. Kaum wurde er also von Jacks Geburt und Erziehung unterrichtet, so wollte er ihn nicht mehr im Zimmer leiden, fieng an zu schnobern, wenn er hineintrat, mit der Spötterey, daß es nach Ziege und Pferdestalle röche, und seinem kleinen Gefährten Vorwürfe zu machen, wie er sich mit solchem Pöbel abgeben könne.

Jack suchte sich zwar auf alle mögliche Art ihm gefällig zu machen, war äußerst demüthig gegen ihn, und gieng ihm aus dem Wege, wo er nur konnte. Doch, da er dadurch nichts gewann, und die Beleidigungen immer fortgiengen, fieng er endlich Feuer, gab seinen Unmuth sehr deutlich zu erkennen, und wartete begierig auf eine Gelegenheit, wo er eine kleine Rache an ihm ausüben könne.

Eines Tages, da sein Stolz auf eine sehr empfindliche Art von diesem jungen Stutzer war gekränkt worden, begegnete ihm von ungefähr auf der Straße ein Kerl, der mit fremden Thieren umherzog, und von einer benachbarten Messe kam. Dieser hatte unter andern einen kleinen Affen, der allerhand Possen machte, Jacks Anfmerksamkeit an sich zog, und ihn durch seine Grimassen belustigte; denn er hatte viel Neigung zu allem, was ins Lächerliche und Drolligte fiel. Nach verschiedenen Unterhaltungen mit dem Mann fragte ihn dieser, der gern des Affens los seyn wollte, da er ihm etliche mal schon üble Streiche mit seinen übrigen Thieren gespielet, ob er nicht „Lust habe ihn zu kaufen?" — und bot ihm denselben um einen geringen Preis an. Jack konnte der Versuchung nicht widerstehen, Herr von einem so belustigenden Thiere zu seyn, und schloß den Handel. So bald er aber mit ihm allein war, reute es ihn und er wußte nicht,

was er mit ihm anfangen sollte. Indessen, was war zu thun? Er hatte ihn einmal, und hielt es nun auch für Pflicht, für ihn zu sorgen. Er sperrte ihn also in einen Stall, besuchte ihn, so oft es die Zeit zuließ, und fütterte ihn mit Aepfeln Nüssen und was er sonst von der Art aufbringen konnte. So giengen einige Tage ohne einen sonderbaren Zufall hin.

Unter den verschiedenen Kunststücken, die der Affe zu machen pflegte, war, daß er auf seines Herr Gebot auf die Hinterfüße trat, und der Gesellschaft mit einer tiefen Verbeugung und Gesichtsverzerrung lächerliche Komplimente machte. Jack, der diese Verdienste in seinem Freunde fand, konnte sich des Antriebs nicht erwehren, sie zu einem Mittel zu gebrauchen, seine kleine Rache zu verüben. Er nahm also eines Tags eine Hand voll Weizenmehl, puderte seines

Affen Kopf ein, hieng ihm einen papiernen Beutel in Nackken, gab ihm einen alten Hut unter den Arm, schnallte *ihm* einen kleinen eisernen Bratspieß, statt eines Degens, um, hieß ihn Monsieur, führte ihn umher und plapperte einige aufgeschnappte gebrochene französische Worte her, wodurch er seine Kameraden auf dem Hofe belustigte. Zu seinem Unglücke gieng, indem er so seinen Muthwillen trieb, obgedachter junger Herr vorüber. Sogleich sagte er zu seinem Affen: er solle hübsch den Kopf in die Höhe halten und Achtung geben, wie es Leute von der großen Welt machten. Der Stutzer merkte auf den ersten Augenblick Jacks Bosheit, gerieth in Wuth, zog den Degen und stieß den armen Affen über den Haufen. Vielleicht wäre er noch weiter gegangen. Jack aber, der eben nicht von einer Gemüthsart war, eine an seinem Freunde verübte Gewaltthätigkeit mit Gelassenheit zu ertragen, sprang wüthend auf ihn zu, drehte ihm

den Degen aus der Hand und brach ihn wohl in zwanzig Stücken. Den Stutzer aber stieß er über den Haufen, daß er die Länge hin in Koth fiel und sich häßlich zurichtete. Die Dame vom Hause, die nicht weit davon stand, kam über den Lärmen herzugelaufen, und Jacks Vergehung war zu sichtbar, als daß sie konnte entschuldigt werden, da er sich selbst nicht verheelen konnte, daß er, wenigstens durch die Absicht seiner Possenreisserey, der angreifende, Theil gewesen war. Jack zeigte sich zwar gegen seine Gebieterin sehr demüthig, und betheuerte, daß es ihm sehr leid thäte sie beleidiget zu haben. Als sie ihm aber befahl, dem jungen Herren die Erklärung, daß er sich vergangen und Abbitte zu thun, verweigerte er solches durchaus. Er gestand zwar, daß er wegen der Rache, die er auf die ihm wiederfahrnen Kränkungen genommen, und weil er einen Gesellschafter und Verwandten seiner Herrschaft läch-

erlich zu machen gesucht, strafwürdig sey; daß er sich aber seines Freundes, des Affens, so herzhaft angenommen, das, sagte er, würde er noch thun, und der König selbst sollte ihn nicht zwingen können, dießfalls eine Abbitte zu thun.

Gern hätte seine Herrschaft den Herrn Vetter für ihn fortgeschickt; aber die Familienverbindung ließ solches nicht zu, und die Dame mußte besorgen, daß des jungen Herrn Aeltern, die sehr stolz und empfindlich waren, es sehr übel aufnehmen würden, wenn sie den Beleidiger ihres Sohnes einen Augenblick im Hause geduldet hätten. Hätten sie sich aber auch darüber weggesetzt, so mußte sie fürchten, daß der junge heimtückische Mensch auf eine oder die andere Art eine Rache, die weit trauriger in ihren Folgen für ihn seyn könnte, verüben möchte, da der Reiche, Vornehme und Mächtige bey einem bösen Willen immer dazu leicht Gelegenheit findet, und alle Arten von

Entschädigungen, die der Geringe erwarten kann, selten jene hinlänglich vergüten. Er aber war ohnedieß schon erbittert genug, weil man nicht zu seinem Abschiede noch eine scharfe körperliche Züchtigung hinzuthun wollte. Alles Zureden, alle Fürbitten des Junker Willets und des Hofgesindes, von denen Jack herzlich geliebt ward; dienten zu weiter nichts, als daß Sir Hargrave nur hartnäckiger auf einer erniedrigenden Abbitte bestand, die dieser, wie schon gesagt worden, durchaus verweigerte. Es war also für den armen Jack nichts weiter zu thun, als sein Bündel zusammen zu packen. Und so nahm er denn von seiner Lady und seinem Freunde, Junker Willets, einen wehmüthigen Abschied. Diese versprachen ihm indessen, ihm allezeit seine Stelle aufzubewahren, sobald er nur wiederkommen wollte und Sir Hargrave fort wäre. Der Junker überhäufte ihn mit allerhand kleinen Geschenken, die er aber größtentheils unter seine jun-

gen Dienstkameraden vertheilte. Das Beste davon erhielt Justinchen, des Gärtners kleine Tochter, ein Mädchen von acht Jahren. die für Jack eine solche Liebe hatte, daß sie ihn auf allen Schritten verfolgte. Auch war sie ihm dieselbe schuldig: denn er liebkosete sie nicht nur, wo er sie fand, schaukelte sie oft auf seinem Schooße, bat für sie, wenn sie ihre Aeltern einer Unart wegen züchtigen wollten; sondern er hatte ihr selbst das Leben mit Gefahr des seinigen gerettet. Denn als sie eines Abends an dem großen Teiche vor dem Garten die Ente von ihrem Abendbrode füttern wollte, stürzte sie vom Ufer hinein, und zwar an einem so tiefen Orte, daß sie ohne eine unmittelbare Rettung unvermeidlich würde verloren gegangen seyn. Zu gutem Glücke ritt Jack des Junkers kleinen Fuchs in die Schwemme. Ohne sich zu bedenken, sprang er sogleich ins Wasser hinab, und brachte sie mit vieler Gefahr für sich selbst, fast schon halb todt her=

aus. Wie sehr er sich dadurch die Gewogenheit der Aeltern und aller übrigen auf dem Hofe erwarb, läßt sich leicht denken. Was Wunder, daß Jeder seinen Abschied bedauerte und auf den Urheber desselben erbittert ward. Die kleine Justine schrie unaufhörlich, hieng sich an seinen Rock, und wollte ihn nicht fortlassen, als bis er sie durch das Versprechen bedeutete, daß er bald wiederkommen und sie alsdann seine Braut werden sollte. Sie gab ihm mit Verwilligung ihrer Ailtern ein kleines goldnes Herzchen, ihren Sonntagsstaat, das er heilig aufzubewahren versprach; und jedes vom Hofe trug so etwas zu seinem Zehrgelde bey, so, daß er nach seinen Verhältnissen eine Baarschaft von ein paar Guineen mit fortbrachte. Dieß war ein großes Kapital für ihn, von dem er sich nach seiner guten Wirthschaft und großen Mäßigkeit lange Zeit zu unterhalten gedachte, wenn ihm ja das Glück so ungünstig seyn sollte, nirgends Unterkom-

men und Arbeit zu finden. — Nun nahm er bey Menschen und Vieh Abschied. Denn das letzte war ihm so ergeben, als die ersten, und man mußte alle Hunde auf dem Hofe einsperren, daß sie ihn nicht in sein Exilium begleiteten. Nachdem er den ersten die Hände treuherzig gedrückt und geschüttelt, und den letzten die Rücken gestreichelt und geklopft hatte, trat er seine Reise einen Morgen in aller Frühe an. Ohne gerade zu wissen, wohin? beschloß er, den Weg nach der ersten besten Landstadt zu nehmen. Er hatte kaum ein paar Stunden zurückgelegt, als er etwas in vollem Traben hinter sich herlaufen hörte. Er wandte sich um, und ward zu seinem großen Vergnügen seinen ehrlichen Stallspitz gewahr, der meistens sein Schlafgeselle und bey seinen kleinen Geschäften sein Gefährde gewesen war. Sobald man nach Jacks Abreise sein Gefängniß geöffnet hatte, hatte dieser die Spur seines jungen Freundes entdeckt, und war ihm nachgerannt. Er sprang

mit so ungestümer Freude an ihm hinauf, daß er ihn beynahe zu Boden gestürzt hätte, und es währte eine gute Weile, ehe sich der Tumult dieses Willkommens in ein freundliches Wedeln verlor. Jack überlegte lange, ob es nicht Pflicht sey, ihn zurückzubringen, da er eigentlich nicht sein Eigenthum war, sondern in den Stall gehörte. Nach vielen Selbstgesprächen, die er bald dafür, bald dawider hielt, überwand doch die Zuneigung und Dankbarkeit für die Treue des guten Thiers gegen ihn, oder er ward vielmehr von diesen Liebkosungen überwunden. „Ich habe ihn ja nicht ent„wandt, oder heimlich mitgenommen?“ „sagte er endlich, „sondern er ist mir „nachgelaufen! — Die Thiere sind ja „frey geboren, so wie die Menschen, und „wenn man sie mit Gewalt oder durch „Nothwendigkeit zu dienen zwingt, so „steht es doch bey ihnen, sich in Frey„heit zu setzen, sobald sie sich jener ent„ziehen können, so wie der Vogel aus

„dem Kefich entflieht, wenn er ihn offen „findet. Spitz gehörte ja keinem unter „uns allein, sondern allen, mithin auch „mir; mich wählt er itzt freywillig zu „seinem Herrn, warum soll ich ihn wi= „der Willen zurückführen? Endlich haben „sie genug Spitze auf dem Hofe und „im Dorfe.“ — Doch er merkte, daß dieß kein tüchtiger Grund sey, ihn zu be= halten, und beruhigte sein Gewissen end= lich mit dem Vorsatze, sobald er wieder einen gewissen Aufenthalt erlangt hätte, an den Kutscher zu schreiben, ob man auf seine Wiedererstattung dringen, oder ihm denselben überlassen wolle? O! wie sehr bereute er es in der Folge, daß er nicht bey dem ersten Vorsatze war ste= hen geblieben! Doch itzt war er eben so voller Vergnügen, einen so treuen Gefähr= ten zu haben, als sein Spitz, der bald vor, bald hinter ihm hersprang, mit dem er sich unterredete, und der von ihm alle Worte zu verstehen schien, ob er ihm

gleich nur durch seine freundlichen Blicke antwortete:

Als sie ungefähr ein Stündchen gegangen seyn mochten, fiel ihm ein, seine Baarschaft zu überzählen, und das kleinere Geld von dem größern abzusondern, und in einem Beutel bey sich zu verbergen. Er setzte sich also an einen Graben, hinter dem ein Fußsteg durch ein dichtes Gebüsche weggieng. Sein Spitz legte sich neben ihm, den Kopf auf seinen Schooß. Nun leerte er seine Taschen in seinen Hut, beschäftigte sich vorgedachtermaßen, und hielt sich für den Reichsten auf Erden, da er nie so viel Geld beysammen gehabt hatte. Indem er den Beutel zubinden und die kleine Münze in seine Beinkleider stecken wollte, hörte er im Gebüsche ein Rascheln. Spitz sprang auf, stürzte hinein und bellte Jemanden mit vielem Ungestüm an. Jack wollte sich aufraffen, doch hier sprang ein Kerl aus dem Busche hervor, riß

ihm den Beutel aus der Hand, schrie: „her damit, junger Spitzbube," und stieß ihn in den Graben hinunter. Der Hund fiel den Räuber wüthend an, und hätte Jack Zeit gehabt, sich zu ermannen und auf seine Füße zu kommen, so wäre er vielleicht mit demselben allein, so stark er auch war, fertig geworden; indem aber fuhr auch von der andern Seite ein zweyter mit einem großen Knotenstocke heraus, und schlug den armen Spitz damit so gewaltig auf den Kopf, daß er alle Viere von sich streckte, und hiermit ließen beyde Kerle unter einem großen Gelächter fort. Welch ein Herzeleid aber für den armen Jack! Mit vieler Mühe mußte er sich aus dem Graben herauf arbeiten, weil er immer wieder hinunter rollte, wenn er ihn zur Hälfte erklettert hatte, um — o des Anblicks! seinen Freund hier sterbend zu finden. Spitz sah ihn mit wehmüthigen Blicken winselnd an, leckte ihm die Hand, und — starb. Jack, ganz außer sich, stand

bey sich an, ob er der Wuth und Rache, die sich in seinem Busen empörten, Gehör geben und die Mörder verfolgen solle, oder nicht? Gewiß würde ihn nicht die Gefahr, ein gleiches Schicksal zu erfahren, nach seinem feurigen Temperamente zurückgehalten, und er einen Angriff auf sie gewagt haben, wenn sie noch gegenwärtig gewesen wären; aber der Schmerz hielt ihn bey seinem vor sich gestreckten todten Freunde zurück. Er kniete neben ihm hin, überhäufte sich mit den größten Vorwürfen, daß er ihn nicht, seinem erstern Entschluß zufolge, zurückgeführt habe, und sah es für die Strafe einer unrechten Handlung an, denen er sich schuldig gemacht hätte. „Wie gern," „sagte er, hätte ich den Bösewichtern mein „Geld, und alles, was ich habe, gegeben, wenn sie nur deiner, du armes „Thier, geschont hätten! Also war das „der ganze Lohn deiner Treue und Liebe „für mich!" Ein Thränenstrom erleichterte ihm sein Herz. — „Was soll ich

„thun?" sagte er endlich. "Hier ist doch „meines Bleibens nicht, und ich muß „dich zurücklassen! Hätte ich nur wenig„stens einen Spaten, daß ich dir ein „Grab machen könnte! Doch, du wirst „unter der Erde so gut eine Speise der „Würmer werden, als über derselben." Er schleppte ihn hiermit ins Gebüsche, legte einige abgebrochene Reiser und Steine auf ihn, gieng fort, und — kehrte zehnmal wieder um, bis ihm endlich sein gesunder Verstand sagte, daß er wieder an sich denken, und, da er vollends seines Geldes beraubt sey bald auf Mittel zu seiner weitern Versorgung denken müsse.

Traurig setzte er also seinen Weg auf der Landstraße fort. Hier traf er auf einen blinden Bettler, der ihn um eine Gabe ansprach. Jack gab ihm eine Kleinigkeit, und sagte, daß er gern mehr darreichen wolle, er sey aber eben von ein paar Räubern um seinen ganzen Schatz

gebracht worden. Dieß veranlaßte ein Gespräch unter ihnen, und als ihm Jack nach seiner Aufrichtigkeit erzählte, daß er ein armer Bursche, itzt außer Dienste und irgendwo wieder anzukommen suche, bot ihm der Bettler die seinigen an. „Ich „brauche," sagte er, „einen hübschen „Jungen, der mich führet, hübsch beredt „ist, und die Vorübergehenden durch sei„ne demüthigen Vorstellungen und Bit„ten zum Mitleiden zu bewegen sucht. „Mein bisheriger Bursche ist mir vor eini„gen Tagen davon, und vermuthlich un„ter die Soldaten gelaufen, die in der „nächsten Stadt eine Werbeanstalt haben; „du sollst bey mir nicht nur keine Noth, „sondern die besten Tage von der Welt „haben." „Aber, wie ist das möglich," versetzte Jack, da Ihr selbst durch Bet„teln Euer nothdürftiges Brod erwerben „müßt?" Da sorge nicht dafür," versetz„te der Alte; „ich laufe von einem Mark„te, von einem Orte zum andern, wo „ich weiß, daß die Gelegenheit viel Men-

„schen zusammen bringt, und es müßte „mir schlimm gehen, wenn ich nicht des „Tages über eine Krone, oder ein paar „Schillinge zusammen bringen sollte, zu„mal wenn mein junger Begleiter ein ge„scheuter Fürsprecher ist; dann verfressen „und versaufen wir, was wir erbettelt „haben. Abends in der Schenke, und „lassen uns dafür wohl seyn. Denke nur „das glückliche Leben, beständig müßig „zu gehn, und immer vollauf zu haben! „Du sollst sehen, sobald wir den Abend „in die Schenke kommen, die hier an „der Straß nach der Stadt liegt, wo „itzt ein Landgerichte ist, das viele Men„schen hinzieht, und ich itzt hin will." Diese Anerbietung mißfiel dem fleißigen und ehrlichen Jack gar sehr. Er sah, wie behutsam man bey seinen Wohlthaten seyn müsse, wenn man sie nicht an Unwürdige verschwenden wolle. Noch mehr erstaunte er, als ihm der Alte, da er sich stellte, als ob er nicht ganz ungeneigt sey, seinen Vorschlag anzunehmen,

vertraute, daß er nichts weniger als ganz blind sey, und sich die Augen den Tag über verklebe. „Aber," sagte Jack, „ist „es nicht strafbar, die Menschen so zu „hintergehn? und würdet Ihr nicht weit „glücklicher leben, da Ihr noch arbeiten „könnt, Euer Brod ehrlich zu verdienen, „und so einen jungen rüstigen Menschen „als ich bin, zum Gehülfen zu nehmen?" Der Bettler hieß ihn einen Dummkopf, der das Glück, nicht arbeiten zu dürfen und auf anderer Leute Kosten zu leben, nicht zu schätzen wüßte; hoffte inzwischen, daß dieß sich bald werde lernen lassen. „O" dachte Jack bey sich selbst, „eine böse „Schule! Wie viel verdanke ich meinem „ehrlichen alten Erzieher, daß er mich „was bessers gelehrt hat! wie bitter wür„de mir das Brod schmecken, das ich durch „Müßiggang und Lug und Trug erwer„ben sollte! Pfuy!" Mittlerweile kamen sie in dem Wirthshause an. Hier überzeugte er sich, daß der Bettler wahr geredet hatte; denn er ließ sich nach Her-

zenslust auftragen, und betrank sich so, daß er zu seiner Schlafstelle niedertaumelte. Jack, voll Abscheu vor dem ungezogenen Manne, machte sich bey früher Tageszeit, ehe jener noch ausgeschlafen hatte, wieder auf den Weg, bezahlte seine Zeche, und ließ sich den Wink, daß in der vor ihm liegenden Stadt Soldaten auf Werbung stünden, nicht umsonst gesagt seyn.

Er war auch kaum zum Thore eingetreten und eine Straße durchlaufen, als er an einen werbenden Unterofficier kam, der mit einem Trupp Soldaten umher gieng, und mit Trommeln und Pfeifen das Volk zusammen lockte. Er mengte sich sogleich unter den Haufen, drängte sich durch. trat mit kecker Miene und aufgerichtetem Haupte gerade vor dem Sergeanten hin, und sah ihm starr ins Gesichte. Dieser bemerkte ihn sogleich, und es konnte nicht fehlen, daß er ihm gefiel, da er ein rüstiger gesunder Bursch

und im vollen Wuchse war. Er gieng also auf ihn zu, klopfte ihn auf die Achsel und sagte: „Heh, braver Junge, ich „seh dirs an, daß du Lust hast, ein „Soldat zu werden — Komm mit uns! „in kurzem wirst du so gut als unser ei„ner das Handwerk verstehen.“ Jack, ohne darauf zu antworten, stellte sich in Positur, drückte seinen Hut ins Gesichte, schulterte seinen Stock, und machte alle Handgriffe durch — „Bravo! Ja, „ja, so gut, als wenn du schon zehn „Jahr ein Soldat gewesen wärst. Wo „zum Henker! hast du das Ding gelernt? „Man sollte glauben, du hättest schon „längst Lunte gerochen und Pulverdampf „eingeschluckt. Du wirst sehen, was „das für gut Leben ist! Nichts zu thun, „als dann und wann für König und Va„terland zu fechten, wie jedem ehrlichen „Kerl ziemt, der Herz im Liebe hat. „In kurzem bist du General, oder wenig„stens Kapitän, und machst Beute, daß „du dich im Gelde wälzen kannst. —“

„Ja doch," sagte Jack: — „General!
„Kapitän! das weiß ich zu gut, daß
„man dieß nicht leicht wird. Nein,
„nein; ich weiß, daß man Hitze und Käl=
„te ertragen, auf harter Erde liegen muß,
„wenig Brod, und Prügel so viel haben
„kann als man will" — „Ah, Possen!
„das trifft solche brave Kerls, wie du bist,
„nicht, sondern bloß unnütze Taugenichts.
„— Lustig! hier ist Handgeld, und her
„den Hut, da sollst du eine schöne Kokarte
„darauf haben!" — Er reichte sie ihm.
Jack griff zu und sagte: „Meinethalben;
„besser noch als müßig gehen, und wenn
„ich mit der Zeit nur so ein ehrlicher gu=
„ter Kerl werde, als mein Alter war,
„was will ich in der Welt mehr, da ich
„ohnedieß itzt nicht weiß, wohin?" —
und also ward der kleine Jack ein Sol=
dat.

Indem er hier nach einigen Tagen auf
der Straße gieng, entdeckte er einen der
Straßenräuber an einem Kramladen. Er

gieng mit sich zu Rathe, ob er ihn anhalten und vor dem Richter bringen sollte. Sein zu menschenfreundliches Herz stellte ihm vor, daß doch kein Verhältniß zwischen den paar Guineen, die ihm waren geraubt worden, und dem Leben eines Menschen sey, wenn er darüber sollte gehangen werden; „gesetzt, ich käm „auch wieder zu meinem Gelde," sagte „er, „was brauche ich itzt viel? der Kö„nig giebt mir Kleidung und so viel, als „ich zum Unterhalte bedarf: doch — nun fiel ihm sein erschlagener armer Spitz ein: dieß erregte wieder seinen Unwillen, und er sagte zu sich selbst: „wer das Lebens „eines unschuldigen Thieres nicht schonen „kann, wird auch keines Menschen scho„nen, sobald seine Habsucht oder Rache „gereizt wird, und wer weißt, wäre das „Meinige nicht in Gefahr gewesen, so„bald ich mich zur Wehr gesetzt." Indem er noch so mit sich kämpfte, ward er gewahr, daß derselbe Bösewicht einem neben ihm stehenden Menschen, der um

eine Kleinigkeit handelte, etwas aus der Tasche zog. Sogleich rief Jack einem seiner Kameraden zu. Man bemächtigte sich des Diebes, und er ward vor den Richter gebracht. Hier zeigte Jack zugleich seinen Zufall an. Der Beklagte aber läugnete Alles, und es ward schwer ihn zu überführen, da der Kläger keinen Zeugen hatte. Allein die Geschichte des Hundes, gab einen großen Verdacht, wenn die Anzeige des Orts, wo er ihn beygesetzt, sich nicht bestätigen würde. Er führte Tages darauf die ihm dazu gegebenen Gerichtsdiener dahin, und da sich Alles seiner Aussage gemäß fand, sagte der Bösewicht: er könne vielleicht aus Bosheit den Hund selbst erschlagen und dorthin gelegt haben, oder ein anderer, der ihm ähnlich sähe, der Thäter gewesen seyn: ja, er wußte sich durch so viel Lügen und Erdichtungen herauszuwinden, daß Jack beynahe für einen Verläumder wäre gehalten worden, wenn jener

jener nicht über einen Diebstahl wäre ergriffen worden, und sich schon dadurch straffällig gemacht hätte. Den ehrlichen Jack, der lauter Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit war, kränkte es nicht wenig, so viel schlechte Menschen zu finden, von denen er bisher keine Vorstellung gehabt hatte; und wer war froher als er, daß der weitern Untersuchung seiner Klage ein Ende gemacht wurde, indem das Werbecommando zu dem Regimente berufen ward, zu dem er angeworben war. Er zeichnete sich hier durch sein Wohlverhalten und die strengste Beobachtung seiner Pflicht im Dienste aus, so daß er von seinen Vorgesetzten wie von seinen Kameraden geliebt ward, sich nie des kleinsten Versehens schuldig machte, vor allen Dingen aber böse Gesellschaft zu vermeiden suchte. Wenn er vom Dienste frey war, so fehlte es ihm nie an Gelegenheit, ein nützliches Geschäft auszufinden: vorzüglich suchte er sich

immer die Wirthsleute, bey denen er in Quartieren lag, durch hülfreiche Handleistung geneigt zu machen; und da sie ihm dieß auf irgend eine oder die andere Art zu vergelten suchten, so behielt er immer von seiner Löhnung etwas übrig, und statt solches, wie viele seines Gleichen thaten, ins Bierhaus zu tragen, oder sonst lüderlich zu verthun, wandte er es auf eine für sich und für Andere wohlthätige Weise an. Eines Tages, da das Regiment bey einer Musterung in Kantonirungsquartieren stand, eräugnete sich ein Zufall, der ihm sehr nachtheilig hätte seyn können, so sehr er ihm in der Folge Ehre und Gewinnst brachte. Er lag bey einem blutarmen alten Häusler im Quartiere, der eine kranke Frau mit zwey kranken Kindern hatte, und dem Pachter des Guths Zinsen auf ein Jahr schuldig war; die sollte er bezahlen, widrigenfalls aus seiner Hütte herausgeworfen werden. Jack leerte mitleidig seinen ganzen Beutel aus. Da

aber solches nicht zureichte, sollte der arme Greis es durch Steine Zufahren, bey einer zu erbauenden Mauer abarbeiten. Allein seine Kräfte waren so schwach, daß er wenig vollbrachte, obgleich Jack, sobald er frey vom Dienste war, dessen Arbeit übernahm. Eines Tages, da er in eben dieser Absicht hingieng, sah er den Pachter mit einem großen Prügel auf den kranken Mann so gewaltig losschlagen, daß dieser zur Erde taumelte. Jack wollte ihn über seine Härte zur Rede setzen. Jener aber gab ihm mit dem Fuße einen Stoß, worüber dieser im Grimme seinen Pallasch, doch mit der Scheide, zog und ihn damit zu züchtigen anfieng. Der Pachter rief die andern Arbeiter zu Hülfe die aus Furcht vor ihrem Wütrich auf Jack losgiengen. Dieser aber wehrte sich wie ein Löwe. Indem kam der Herr des Guths geritten, ein edler junger Mann, der erst kürzlich von Reisen zurück und Abends vorher auf

seinem Guthe angelangt war: er fragte also, was das für ein ungleicher Kampf wäre? Der Pachter hub seine Klagen an, die wie leicht zu erachten, ganz zu seinem Vortheile waren. Jack ließ ihn ausreden, bat aber, daß man nun auch seine Vertheidigung anhören möchte. Er erzählte darauf die Geschichte nach der größten Wahrheit, zeigte ihm den armen alten kranken Mann, — der noch gelähmt an allen Gliedern auf dem Boden lag, und schilderte das Elend, das in dessen Hütte herrschte, die Unmöglichkeit des armen Häuslers seine Miethe und Zinsen zu bezahlen, und daß er, da er zur Arbeit verdammt worden, verhungern müßte, weil er nun nicht einmal für sich so viel, als die äußerste Nothdurft erforderte, erwerben könnte, und schon mit den Seinigen verhungert seyn würde, wenn er nicht sein Kommißbrod mit ihm getheilt hätte; erbot sich endlich, *ihn* in das Häuschen zu führen; damit er sich überzeugen könnte. So sehr sich auch

der Pachter dagegen sträubte, folgte der junge Mann doch Jacks Aufforderung. Weib und Kinder bezeugten hier mit Thränen, was Jack für sie gethan. Dieser der vom Pachter indessen bey seinem Officier verklagt worden war, ward nach Kriegsordnung arretirt. Mitlerweile liefen von allen Seiten Klagen über die grausamen Behandlungen des Pachters ein, und der Guthsherr erkannte bald bey der Untersuchung dessen Härte und Ungerechtigkeit, so wie des guten Jacks menschenfreundliches Betragen; jagte jenen fort, und ersetzte diesem, was er für die arme Familie von seiner eignen Armuth verwandt hatte, nicht nur reichlich, sondern beschenkte ihn mit einer silbernen Uhr, als er gehört, daß er ein schlechtes Werk von einem seiner Bedienten erhandeln wollen.

Bald darauf erhielt das Regiment Befehl, nach Indien einzuschiffen. Diese

Lebensart, ich meyne die See, war ihm ganz etwas Neues. Indessen verließ ihn sein thätiger, munterer Kopf auch hier nicht, und es giengen wenig Wochen vorbey, so wußte er sich in den Dienst so gut zu finden, als irgend einer auf dem Schiffe. Nun trug sichs zu, daß dieses unterwegs an den Cormoinseln anhielt, um Holz und Wasser einzunehmen. Diese liegen nahe an der Küste von Afrika, und werden von den Schwarzen bewohnt. Jack gieng oft mit den Officiren zur Jagd ans Land, um Pulver und Bley, und das Wild nachzutragen, das sie getödtet hatten. Dieß ganze Land besteht aus sehr hohen, mit Holz und Gesträuchen besetzten Hügeln, wo jene wegen der beständigen Wärme des Himmelsstreichs nie ihr Laub verlieren. Oft hält es schwer, durch ihre Dichtigkeit sich hindurch zu drängen, und überall finden sich dazwischen tiefe Abgründe. Eines Tages, da Jack einen Officier auf einer solchen Jagdparthie begleitete, ward dieser einen großen

Vogel gewahr, und schoß ihn: da er aber in ein tiefes Thal über einige Felsen hinabfiel, war es unmöglich, ihm beyzukommen und ihn heraufzuholen. Jack, nach seiner dienstfertigen Eil, lief auf eine andere Seite des Hügels, wo ihm der Abhang leichter schien und er durch einen Umweg das Thal zu erreichen gedachte, wo der Vogel hingefallen war. Da er indessen von der Gegend nicht die mindeste Kenntniß hatte, verlor er sich so tief in den Wald, der immer dicker ward, daß er nicht weiter vor sich kommen konnte. Er hielt es also fürs sicherste wieder umzukehren: allein er fand dieß eben so schwer. Er kroch also mit unglaublicher Schwierigkeit den ganzen Tag umher, ohne seine Gesellschaft wieder auffinden, oder das Ufer der See, ja nicht einmal eine Ansicht derselbigen erreichen zu können. Es brach die Nacht ein, und Jack, der wohl einsah, daß das in der Finsterniß noch unmöglicher auszuführen war, was er nicht am Ta-

ge zu bewerkstelligen vermochte, legte sich unter einen Felsen, und ruhte, so gut es die Umstände zuließen. Den nächsten Morgen stand er mit Anbruch des Tages auf und machte einen neuen Versuch; aber zum Unglücke hatte er jeden Gedanken von der Richtung, der er folgen mußte, um wieder auf den Weg zu kommen, verloren, und sah nichts als trauriges Gehölz, Hügel und Abgründe ohne Weg und Steg vor sich.

Jack fieng nun an sehr zu hungern, doch da er seine Flinte und Pulver und Bley bey sich hatte, schaffte er sich bald ein Mittagsmahl, schlug Feuer an, und trug dürre Reiser und Blätter zusammen, an deren Kohlen er sein Wildprer so gut als möglich, brut, und ließ sichs nach der mißlichen Lage, in der er sich befand, noch so ziemlich schmecken. Dadurch ein wenig gestärkt; setzte er seine Reise fort, aber mit eben so schlechtem Erfolge, als vorher. Den dritten Tag kam er endlich an die See, ward aber zu seinem Schre-

cken gewahr, daß er sich an einer ganz entgegengesetzten Seite befand, und daß hier weder Schiff noch Boot zu sehen war, und nun gab er alle Hoffnung auf, seine Kameraden wieder zu finden: denn er wußte, daß sie binnen drey Tagen aufs långste wieder aufbrechen wollten und nicht auf ihn wůrden gewartet haben. Er setzte sich also sehr traurig auf die Spitze eines Felsen und warf seine Augen ångstlich auf das vor ihm weit ausgebreitete Meer. Von aller Welt verlassen, in einer entfernten Gegend, von der er nicht wußte, ob sie von Menschen oder blos wilden Thieren bewohnt sey, wußte er nicht, was er anfangen sollte. War es das erste, so war die Frage: was er fůr eine Aufnahme finden, und ob sie ihn nicht eben so behandeln wůrden, wie es die Weißen mit den Schwarzen zu machen pflegen, indem sie sie mit Sklavenfesseln belegen, und sie unter den hårtesten Arbeiten oft noch die schårfste Geisel fůhlen lassen, oder ihm nicht selbst das Le-

den rauben würden. Also, sagte Jack bey sich selbst, wird es doch wohl am besten seyn, ich warte hier ruhig ab, was der liebe Gott über mich beschlossen hat. Es ist wahr, ich habe hier keinen Menschen, mit dem ich schwatzen kann, und da fehlt mir ein Grosses zu meinem Vergnügen: aber es ist auch Niemand da, der mit mir zankt, oder zumöckert, und meines armen Vaters und meiner guten Mutter Anne spottet. Auch sehe ich nicht, wie ich mein armseliges Leben hinbringen will, wenn mein bischen Pulver und Bley verschossen ist: doch werde ich mir es auf einige Zeit fristen können. Ich habe verschiedene Arten von Früchten an Bäumen und Sträuchern hängen, auch gewisse Wurzeln gesehen, die viel Aehnlichkeit mit unsern Mohrrüben haben. Sind meine Kleider zerrissen, (und wie lange können die nicht halten,) je nun, hier ist es ja mächtig warm, und die Wilden, wie ich gehört, behelfen sich auch ohne dieselben, ich sehe also nicht

ein, warum ich nicht auch hier, wenigstens auf einige Zeit mich zu erhalten, ruhig seyn könnte; Noth hat kein Gebot. Noch einmal, ich will den lieben Gott sorgen lassen, wie mich mein alter Vater immer gelehrt hat, und für mich thün, was ich kann." So wußte Jack sich immer aufzuheitern und Trostgründe zu finden, wo mancher andere bloß Anlaß zur Verzweiflung gefunden hätte.

Nun suchte er sich auch Gelegenheit zu einem Nachtquartiere aus. Es währte auch nicht lange, so fand er eine trockne Höhle in einem Felsen, welches er für eine herrliche Wohnung für seine gegenwärtigen Umstände hielt. Er haute mit seinem Pallasch einige Gesträuche und Aeste ab, die er auf den Boden legte, und mit einer Art von langem Riedgras und Binsen bedeckte, die dort in Menge umher wachsen. Seine nächste Sorge war, sich vor wilden Thieren in Sicherheit zu setzen, da er nicht wis-

sen konnte, in wiefern er einen Angriff von denselben auf dieser Insel zu besorgen hatte. Er schleppte also so viel Dornenreiser zusammen, als er konnte, und verrammelte den Eingang aufs möglichste. Und nunmehr, da er sich sehr hungrig fühlte, gieng er an das Ufer des Sees, wo er einige Schellfische fand, die ihm eine reichliche Mahlzeit gewährten. Den folgenden Tag stand Jack auf, gieng im Walde umher, und zeichnete sich verschiedene Früchte und Beeren aus, von denen er die Vögel fressen gesehen, und sie also für unschädlich hielt; auch grub er etliche Wurzelu aus, die ihm genießbar schienen, röstete sie auf Kohlen, und machte einen ganz kleinen Versuch, um die Wirkung auf seinen Magen zu prüfen, und da er sie nicht nachtheilig fand, sah er sich durch so verschiedene Mittel vor dem äussersten Mangel gesichert.

In diesem Zustande brachte er einige Wochen leidlich genug hin, ohne von den

Eingebohrnen entdeckt zu werden. Indessen lag doch die Einsamkeit schwer auf ihm, und er empfand, wie sehr die Menschen einander zu ihrer Glückseligkeit nöthig sind, und wenn es auch blos um eine Herzenserleichterung und das Vergnügen zu thun wäre, ihre Gedanken gegen einander umzutauschen. Er gieng also des Tages mehr als einmal an das Ufer des Meeres, in der süßen Hoffnung, vielleicht ein vorübergehendes Schiff zu entdecken.

Dieß geschah endlich; denn, als er eines Nachmittags ganz traurig am Strande auf und nieder gieng, ward er ein nach Indien segelndes Schiff gewahr. Durch sein Geschrey zog er bald die Aufmerksamkeit der Mannschaft auf sich, und man schickte das Boot, ihn abzuholen. Er erzählte dem Kapitän seinen Unfall, und dieser trug kein Bedenken, ihn aufzunehmen und bey seinem Regimente anzustellen. Hier zeichnete er sich

ebenfalls durch seinen Muth und gutes Betragen aus, so daß er bald den Posten eines Unterofficiers erhielt. Nun trug sichs zu, daß er mit einem Theile des Regiments in einen entferntern Theil der Insel geschickt ward weil man zu gewissen Absichten das Land tiefer hinein prüfen wollte. Sie marschirten etliche Tage durch eine brennende Gegend und unter Mangel vieler nöthigen Bedürfnisse. Endlich gelangten sie auf eine große Ebene, die an das Land der Tartarn stieß. Da dieß Volk, wie bekannt, eine vortreffliche Pferdezucht und brave Reuter hat, die unermüdet in ihren Angriffen sind, zehnmal wiederkehren, wenn sie auch zehnmal zurückgeschlagen werden, und nicht leicht ungerächt angefallen werden; so sah man leicht, daß man in so unabsehbaren Ebenen, wo man beständigen Angriffen einer zahlreichen Menge ausgesetzt war, ohne eine Verschanzung oder einen Zufluchtsort zu haben, nicht fortkommen würde, und Jack, nach

seinem gesunden Menschenverstande, sagte seinem commandirenden Officier gleich, daß er sich schleunig zurück ziehen möchte: dieser aber war zu stolz und eingebildet, als daß er seinen Rath annahm. Es kam eine alberne Ehrbegierde dazu, doch wenigstens einen Versuch gemacht zu haben, wie weit man kommen könne, oder einige Siegszeichen mit zurückzubringen, da es ein flüchtiges Volk schien, das wenig Stand hielt. Ehe sichs die Engländer versahen, rückte ein ansehnliches Heer von tartarischer Reuterey an, hier war nun nichts zu thun, als in der besten Ordnung sich ihm entgegen zu stellen, und den Feind durch ein heftiges Feuer von sich abzuhalten. Die Tartarn aber, die nicht für nöthig hielten, das mit vielem Verluste zu erlangen, was sie sich mit Leichtigkeit und Sicherheit verschaffen konnten, thaten nichts, als beständig anzuprallen, und die Engländer zu ermüden, so daß sie sich gezwungen sahen, auf einen Rückzug zu denken, wenn sie nicht

einen großen Theil ihres Volks Preis geben wollten. Dieß hofften sie zu bewerkstelligen wenn sie sich in das nahe Gebürge zögen, wo die Reuterey weniger agiren konnte. Allein dieser Versuch schlug ihnen fehl: denn es erschien ein anderes Heer von Feinden, das ihnen den Zugang verschloß, und sie sahen sich von allen Seiten umzingelt, so daß jeder Wiederstand vergebens war, wenn sie nicht alle niedergesäbelt seyn wollten. In dieser Bedrängniß entschloß sich der befehlhabende Officier, einen Versuch zu machen, ob er nicht durch Unterhandlungen einen freyen Abzug erhalten könnte, und schickte etliche seiner Leute ab, und unter diesen einen, der etwas von der tartarischen Sprache verstand. Der Feldherr dieses Volks nahm sie ziemlich gütig auf, machte ihnen aber Vorwürfe über ihre ehrgeizigen Absichten, daß sie ein Volk beunruhigten, daß sie auf keine Weise beleidigt hätte, und ließ sich ihren Abzug unter der Bedingung gefallen, daß sie

ihre Waffen zurückließen und nur so viel behielten, als sie zu ihrem Schutze nöthig hatten, zugleich aber ihnen eine gewisse Anzahl Europäer als Geiseln zurücklassen sollten. Unter diesen traf das Loos auch unsern Jack, und da die übrigen untröstlich über diesen Aufenthalt unter einer barbarischen Nation waren, behielt er, der sich in alle Veränderuugen des Lebens zu finden wußte, allein seine Heiderkeit bey, und erwartete sein Schicksal mit gesetztem Muth.

Die Tartarn theilen sich in verschiedene Stämme oder Völkerschaften, die eine ungeheure Strecke Landes sowohl in Europa als Asien bewohnen; dieß ist größtentheils offen und unangebauet, ohne solche Städte und Marktflecken, als wir in unsern Gegenden finden. Die Einwohner sind ein hartes und kühnes Volk, das unter kleinen Zeltern lebt, und seine Wohnnngen mit den verschiedenen Jahreszeiten ändert. Ihr ganzes

Eigenthum besteht in Vieh, das sie mit sich von einem Orte zum andern treiben, und von deren Milch und Fleisch sie sich nähren. Vorzüglich lieben sie ihre Pferde, deren Zucht unvergleichlich ist, zu Strapazen abgehärtet, unermüdend, und die sie über alle Vorstellung leicht zu regieren wissen. Unzählbare Heerden laufen frey in der Wüste umher, und sind blos mit einem Kennzeichen für die Personen und den Stamm bezeichnet, zu dem sie gehören. Wann sie eines von diesen Thieren nöthig haben, so schwingt sich eine gewisse Anzahl von jungen Männern hinauf, ohne etwas weiter, als eine Halfter zu haben, womit sie sie leiten, und jeder führt einen Stab in der Hand, woran eine Schlinge unten befestigt ist. Sobald sie die Heerde ins Gesicht bekommen, jagen sie in vollem Laufe auf das Pferd zu, das sie zu erhaschen wünschen, und so schnell dieß ist, so fehlt es ihnen doch selten, daß sie ihnen nicht den Strick über den Hals werfen sollten. Es trifft

sich oft, daß sie auf junge Pferde springen, die ihr ganzes Leben in der Wüste zugebracht haben. Indem sie ihnen blos einen Gurt um den Leib schlingen, haben sie doch einen so festen Sitz darauf, daß sie es, trotz der gewaltsamsten Aeußerungen aller seiner Kräfte, doch endlich ermüden und zu einem vollkommenen Gehorsam zwingen. So war das Volk beschaffen, unter dem Jack zu leben sich gezwungen sah, und es währte nicht lange, so fand er Gelegenheit, seine Talente zu zeigen.

Ein Lieblingsroß des Befehlshabers ward an einem hitzigen Fieber krank, so daß er in Gefahr war, es zu verlieren. Der Khan, (denn so wird er bey den Tartarn genannt,) war darüber untröstlich, und fragte die Europäer, ob sie nicht Hülfe wüßten, da man bey ihnen sich so sehr auf die Arzneykunst verstünde. Doch da war keiner außer Jack, der bey einem Meister Schmidt, wo er

vormals gewesen, allerhand Pferdekuren erlernt hatte. Er ließ sich das Pferd zeigen, legte seine Hand zwischen die Vorderfüße, fand, daß dessen Blut sehr entzündet war, und schlug ihm eine Ader an dem Halse; gab ihm hierauf von einigen Kräutern, die er finden konnte, einen Trank ein, und so war es nach wenig Tagen zu großer Freude des Khan wieder hergestellt. Dieß brachte ihn in großes Ansehn, und machte ihm denselbigen so geneigt, daß er ihn mit einem schönen Pferde beschenkte, und oft zu seinen Jagdpartien zog.

Da er sich von jeher viel mit Pferden abgegeben hatte, so richtete er dasselbe zu allerhand Kunststücken ab, und setzte die Tartarn, so große Reuter sie sind, dadurch in Erstaunen. Auch hatte er sich einen Jagdsattel auf englische Manier zubereitet, da die ihrigen gewaltig hoch und schwer waren, und vom Rücken weit abstanden, und da er sein Roß auf euro-

päischen Art aufgezäumet, hatte er das Pferd weit mehr in seiner Gewalt. Dieß gefiel dem Khan, wegen seiner Neuheit, die immer für die Menschen einen vorzüglichen Reiz hat, so wohl, daß er etwas Aehnliches zu haben wünschte, und der gefällige Jack ermangelte nicht, ihm bald damit aufzuwarten, und sein Pferdezeug so zierlich aufzuputzen, als es nur die Marterialien, die er dazu vorfand: zuließen. Dadurch setzte er sich vollends in die größte Gunst bey dem Kahn und seinem Volke, so daß er mit Liebkosungen und Geschenken überhäuft ward. Er theilte diese nach seiner Gutmüthigkeit mit seinen Kameraden, und ward also von ihnen weniger beneidet.

Endlich kam ein Abgeondneter von den englischen Kolonien an, die Friedensbedingungen zu berichtigen und die Geiseln zurückzufordern. Der Tartarkhan, ein Mann von Ehre, hielt Wort, und stellte alle in Freyheit. Gern hätte er

unsern Jack zurückbehalten, und bot ihm dießfalls große Vortheile an; doch die Liebe zum Vaterlande gewann bey diesem die Oberhand. Er verfertigte ihm aber zum Beweise seiner Dankbarkeit ein paar Sättel, die ihm dieser mit so viel schönen Pferden und verschiedenen kostbaren Thierhäuten vergalt.

Jack langte nun ohne irgend einen widrigen Zufall wieder auf den Kolonien an, setzte seine Geschenke mit ziemlichen Vortheile ins Geld, und wünschte nun nach England zurückzukehren. Es ward ihm auch nicht schwer, den Abschied von seinem Kapitän zu erhalten, da er sich allezeit wohl betragen und sich ihn unterwegens auf mancherley Weise verpflichtet hatte. Er gieng also mit dem ersten zurückkehrenden Schiffe zurück, und kam nach etlichen Monaten glücklich in Plymouth an.

Er war indessen viel zu klug und zu thätig, als daß er sich nun dem Müßig-

gange hätte überlassen sollen. Nach mancherley Ueberlegungen, was für ein Geschäfte er vornehmen sollte, beschloß er fürs erste die Freunde seiner frühern Jugend wieder zu sehen; denn er hatte ein sehr warmes Herz, das keine Wohlthat vergaß, so klein sie seyn mochte. Auch wollte er zusehen, was er daselbst für eine Aufnahme finden würde, und darnach die Wahl zu einem Geschäfte oder Lebensart einrichten. Fände er nicht, was ihm zusagte, so wollte er die Grabstätte seiner ersten Pflegeältern, des ehrlichen alten Soldaten und seiner Anne besuchen, zusehen, ob er dort sich anbauen und sein Leben so beschließen könnte, wie er es angefangen hatte. Er trat also seine Reise nach den nördlichen Gegend wieder an, und sein Weg führte ihn zuerst nach dem Eisenwerke, wo er seine frühe Lehrzeit zugebracht, und immer noch einen Hang zu dieser Arbeit hatte, da sie ihm zumal auf seinen Reisen überall so vortheilhaft gewesen war. Sein

alter Herr lebte noch, und freuete sich, so wie alle, die noch bey dieser Fabrik vorhanden waren, als er sich ihnen dar-stellte, an den kleinen Jack, den man damals so genåckt, einen so braven, rü-stigen Menschen wieder zu sehen; denn dieß war er wirklich, und seine Reisen, sein Stand, sein Umgang mit so vielen Menschen von vielerley Gattung und Art hatten seinem Körper, wie seinem Geist, eine Ausbildung gegeben, daß er jeder-mann wohlgefiel, und die Kunst sich be-liebt zu machen im hohen Grade besaß. Sein Herr war ihm schon damals sehr gewogen gewesen, als er noch der kleine Jack hieß, und es kostete ihm nur ein Wort, so wies er ihm eine vortheilhafte Stelle an; ja, als sichs zutraf, daß sein Faktor bald abgieng und er ihn unge-mein fertig im Schreiben und Rechnen fand, welches er mit dem jungen Wil-lets erlernt hatte, gab er ihm diesen Po-sten. Hier legte er bald Proben von

sei-

seinem Fleiß, seiner Klugheit und Thätigkeit ab, indem er diesem Handel einen Schwung gab, wodurch er den Ertrag so sehr vermehrte, daß es sein Herr für billig hielt, ihm selbst einen Antheil zu seinem Vortheile davon zu überlassen. Hierdurch kam er zu dem Besitze eines feinen Kapitals. Schon war sein Herr Willens, ihm das ganze Werk zu übergeben, und sich selbst zur Ruhe zu setzen, da er alt und schwach zu werden anfieng, als ihn jähling der Schlag rührte; kaum hatte er noch so viel Zeit, ihm einige seiner außenstehenden Schuldforderungen in Papieren als ein Andenken zu übermachen, die eine ganz ansehnliche Summe betrugen. Nun fiel das Werk an einen Bruder von ihm. Dieser eilte geschwind herbey, und durch die Art, wie er seine Rechnung ihm abforderte, wobey er immer mehr haben wollte, als ihm gebührte, merkte er gleich, daß er mit einem, geizigen, hartherzigen und von

seinem vorigen Herrn ganz verschiedenen Manne zu thun hatte. Mit diesen Eigenschaften ist auch immer Grobheit verbunden, und Jack gehörte zu den reizbaren Menschen, bey denen man durch ein freundliches Wort und eine liebreiche Miene alles ausrichten kann; sobald man ihnen aber Mißtrauen mit Unhöflichkeit verräth, oder ihren Ehrgeiz beleidiget, von dem Jack immer einen kleinen Antheil besaß, so fiel gleich alles Vertrauen weg, und er konnte seine Empfindlichkeit nicht zurückhalten.

Eines Tages, da ihm sein neuer Herr über eine Rechnung Vorwürfe machte, daß er zu wohlfeil verkauft habe, geriethen sie in einen harten Streit mit einander, und Jack forderte unverzüglich seinen Abschied. Dieß geschah gerade an dem Orte, wo er vor ungefähr zehn Jahren in einem Zwiste mit seinen Lehrkameraden sich von seinew erste Herrn getrennt hatte, und in der Lady Willets

Bekanntschaft gekommen war, auf deren Landguthe er nachmals so glückliche Tage zurückgelegt hatte. Diese fielen ihm auf einmal alle wieder ein, und seine Einbildungskraft half ihm dieselben verschönern, so geringe sein Stand auch damals war. Eine kleine Eitelkeit kam dazu. Man hatte ihn auf dem Hofe blos als einen armen Stalljunge gekannt, und itzt konnte er seinem jungen Spielgesellen durch seinen Wohlstand zeigen, daß er der Freundschaft, deren man ihn damals gewürdiget, nicht ganz unwerth gewesen war. Er beschloß also noch selbigen Abend, alle seine Habseligkeiten zusammen zu packen. Indem er damit beschäftiget war, fiel ihm das goldne Herzchen des kleinen Gärtner-Justinchen in die Augen, das er auf seiner weitern Reise treulich verwahret, und sogar immer an einem Schnürchen auf seinem Herzen getragen hatte; und er stellte sich ihre Annehmlichkeiten, da sie itzt in

einem Alter von achtzehn bis neunzehn Jahren seyn mußte, so lebhaft vor, daß er die ganze Nacht davon träumte.

Den nächsten Morgen übergab er seinem Herrn seine Abrechnungen, und da dieser aus seinen großen Büchern, die er ein wenig durchwandert, wohl ersah, wie viel Vortheile sein Bruder durch Jacks Fleiß uud Betriebsamkeit eingeärntet hatte, reute ihn sein Betragen sehr, und er ließ sich, wie geizige und grobe Leute pflegen, wieder zu eben so niederträchtigen Bitten und Anerbietungen herab, wenn Jack bey ihm bleiben wollte. Sein Plan aber war zu fest gefaßt, und er gefiel sich in dem Verhältnisse mit seinem gegenwärtigen Herrn zu wenig, als daß er sich nicht in eine andere Lage zu versetzen wünschte. Er beharrte also bey seinem Vorsatze, und trat seinen Weg zu seinen Freunden mit fröhlichen Ahndungen an. Zu dem Ende miethete er eine Chaise, theils weil er seine

Wirthschaft nicht wie vormals in einem Tornister fortbringen konnte und eine Verwahrung zu seiner gesammelten Baarschaft nöthig hatte, theils aber auch, weil er sich dort gleich als einen bedeutendern Mann ankündigen wollte. Er stieg, als er ankam, in dem Wirthshause ab, und gab sich fürs erste nicht zu erkennen, weil er erst einige Kundschaft einziehen wollte, ob etwa noch ein Sir Hargrave vorhanden wäre, oder wie die Sachen stünden? Er erfuhr hier, daß seine gute Lady todt sey, Junker Willets die Güter angenommen sich vor kurzem mit einer reichen Erbin aus der Nachbarschaft verheurathet habe und glücklich mit ihr lebe, auch daß von seinen alten Dienstgefährten viele, und unter diesen hauptsächlich der alte Gärtner und Kutscher, seine vormaligen großen Gönner, noch vorhanden wären. Er wählte den ersten, der ihn beym Herrn Willets mit einigem Anstand einführen könnte; gieng

also ohne weitere Vorbereitung nach dem ihm wohlbekannten großen Garten. Kaum hatte er einige buschigte Gänge durchstrichen, als er auf einem grünen Rasenplatze, der nach den Fenstern des Schlosses hinlief, ein sehr feines, artig gekleidetes Frauenzimmer sich mit einem kleinen bunten Papagey herumjagen sah. In dem Eifer, ihn zu erhaschen, ward sie den Jack nicht gewahr, der sie aus einem Strauche belauschte. Wie sehr verwunderte er sich aber nicht, als er in ihr sein kleines Justinchen erkannte, troß dem Strohhute, der die Hälfte ihres Gesichts bedeckte, und die Veränderung, die die Zeit an ihrer Person gemacht hatte; denn aus dem von der Sonne verbrannten kleinen unansehnlichen Dinge, das Jack oft auf seinem Schooße geschaukelt, war ein schönes roth= und weißbäkkiges Mädchen geworden, mit einem schlanken freyen Wuchse, der durch den knappen reizenden Anzug nicht wenig erhoben ward. Der Vogel flatterte gera=

de nach dem Strauche zu, wo Jack verborgen war. Er sprang hervor und war so glücklich, ihn zu erhaschen. Sie that bey dem Anblicke einer fremden Mannsperson einen lauten Schrey und wollte entlaufen. So schnell sie auf ihren Füßen war, erreichte er sie doch bald, und faßte sie. Sie wollte sich loswinden, und hörte auf seinen Zuruf: „Justinchen, mein liebes Justinchen!" vor Schrecken nicht; ja, als er in der Begeisterung seiner Freude den rechten Arm um sie schlang, indem er mit der linken den Papagey hielt, und ihr einen Kuß gab, fieng sie ein gewaltiges Geschrey an. Auf dieses kam ihr alter Vater, der in der Nähe arbeitete, mit dem erhobenen Grabscheite herbeygelaufen. Zu gutem Glücke ließ Jack sie gleich los: denn wer weiß, wäre es ihm nicht theuer zu stehen gekommen, wenn jener ihm im väterlichen Grimme, da er ihn für einen Ehrenräuber oder Mörder hielt, eines damit versetzt hätte. Allein so bald sich

Jack umwandte, schloß er aus seinem galanten Aufzuge, daß es etwa ein *junger* Herr vom Stande sey, der beym Herrn Willets einen Besuch ablegte, und nach der ungezognen Freyheit, die sich bisweilen solche junge Herrn bey jungen Frauenzimmer herausnimmt, ihr eine unzeitige Liebkosung machen wollte. Er senkte also seinen Spaten, rief ihm aber, ehe er noch an ihn kam, zu „Ein Glück „für dich, Kerl, daß du sie losgelassen! „denn du magst seyn, wer du willst: „so sieh! Wer mir mein Kind, meine „einzige Tochter, angreift,“ — — Hier lief Jack auf ihn zu und schrie: „Lieber „guter Eduard! Kennt ihr denn Euern „alten Freund, den kleinen Jack, nicht mehr, dem Ihr vor Zeiten so gut wart — so oft die Schubsäcke „mit Aepfeln „und Birnen gefüllt, der Euch wie einen „Vater, und Euer Justinchen wie seine „Schwester geliebt? — „Jack! Jack!“ schrie der Alte, ließ vor Erstaunen das Grabscheit aus der Hand fallen, trat

vor ihn hin, rieb sich die Augen und guckte ihm ins Gesicht, und Jack fiel ihm um den Hals und weinte vor Freuden. Der alte Eduard sprang nun in die Höhe, und schrie: „Justinchen! „Justinchen!“ — Justinchen aber, die sich von ihrem Schrecken ein wenig erholt, und die Neugierde, ganz davon zu laufen, doch abgehalten, vielleicht auch die Sorge für ihren Papagey, den sie aus einem Kefich in ihrer Frauen Stube hatte entwischen lassen, stand in der Entfernung, und wußte nicht, was sie denken sollte; ob ihr Vater vielleicht auch Hülfe von ihr verlange? Endlich, da sein Rufen und Winken kein Ende nahm, und sie bald vor, bald hinter sich gegangen war, er auch mehr als einmal die Mütze in die Höhe warf, (ein, bey ihm gewöhnliches Kennzeichen von dem Ausbruche einer großen Freude), wagte sie langsam zurück zu trippeln. Ihr Vater, der den rechten Arm dem Jack auf die Achseln gelegt, und mit dem linken seine

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Hand hielt, indeß Jack den Papagey mit seiner rechten bey den Flügeln trug, lief ihr mit ihm entgegen, und schrie einmal über das andere! „Je, Justine! „Justine! den kleinen Jack nicht mehr zu „kennen? — Aber — der Henker! wer „sollte ihn auch in der Gestalt eines so „stattlichen Herrn gekannt haben? — „Aber nun sage, Jack, wie wann? wo= „her? wo?“ — und nun that er hunderterley Fragen an Jack, ohne ihm Zeit zu lassen, nur eine zu beantworten, und sah ihm immer starr dabey ins Gesichte, als ob er noch seinen Augen nicht traue, bis sie endlich Justinchen erreichten. — Jack entschuldigte seine unbesonnene Ueberraschung mit der übergroßen Freude, die ihm ihre unerwartete Erscheinung und das Vergnügen, sie so schön, groß und geputzt zu sehn, verursacht; und sie gestand unter einer sanften Erröthung, daß sie sich nicht weniger freue, einen so alten, lieben Freund ihrer Kindheit wieder zu sehen. „Nicht

„wahr," fiel Eduard ein, „sie ist ein „hübsches Mädchen geworden? — — „Nun, Justinchen, du darfst dich dessen „nicht schämen; denn du bist's mit Eh„ren, und brauchst nicht dein Näschen „so ins Halstuch zu verstecken, und Jack „muß alles wissen! denn er könnte den„ken, du trügst die Kammerzöfchensli„vree im Solde unsers jungen Herrn: „aber Lebenslang würde ich dich nicht „für meine Tochter erkennen; denn über „meine und deine Ehre geht mir nichts. „Und nun laß dir nur erzählen" — — hier zog er beyde mit sich auf eine Rasenbank, die dort an dem großen Wasserbehältnisse stand, und wollte erzählen und sich erzählen lassen. Mitlerweile war Hr. Willets mit seiner jungen Lady an das Fenster des, im Hintergrunde liegenden Schlosses getreten, und hatte einen Theil des vorhergehenden Auftritts mit angesehen. Nothwendig mußte die Vertraulichkeit des fremden ansehnlichen Herrn mit dem Gärtner und seiner Toch-

ter sie in große Verwunderung setzen, und ihre Neugierde rege machen. Herr Willets schickte also seinen alten Bedienten, den er itzt zum Kammerdiener erhoben hatte, Erkundigung einzuziehen. Dieser auch ein vormaliger guter Freund des kleinen Jacks, war kaum unterrichtet, so vergaß er ebenfalls über dem Vergnügen ihn wieder zu sehen, und der Begierde, von ihm seine Abentheuer zu hören, seines Herrn Auftrag, so, daß dieser endlich voller Ungeduld sich entschloß, da ohnedieß ein schöner Morgen war, mit seiner Gemahlin selbst in Garten herabzusteigen, und das Wunderthier in Augenschein zu nehmen, das alle so an sich zog.

Als die kleine Gesellschaft das edle Paar sich nähern sah, fiel dem Kammerdiener erst seine Nachlässigkeit ein, und er wollte ihm mit der frohen Post entgegen eilen: der alte Eduard setzte sich aber dawider und behauptete, man müs-

se einen Versuch machen, ob sein Herr den kleinen Jack noch kennen würde, und daß er für seine Person wenigstens das Vorrecht habe, ihn zuerst darzustellen. Indem sie sich aber darüber stritten, stand Jack auf, übergab den kleinen Papagey Justinchen, und gieng Herrn Willets entgegen. Als er sich ihm nåherte und ihm ehrerbietig die Hand küssen wollte, trat dieser zurück, weil er dieses Zeichen der Demuth von einem solchen angesehenen Herrn anzunehmen für unschicklich hielt, bis ihm Jack zurief: Wollen Sie nicht, Mylord, „dem kleinen „Jack, Ihrem vormaligen unterthånigen „Spielgesellen, das Glück vergönnen" — — Kaum nannte er seinen Namen, so erkannte ihn Herr Willets, nahm ihn bey der Hand und sagte: „Ists möglich? „der kleine itzt ein so großer Jack? mein „alter guter Freund! Sey mir willkommen! auf immer willkommen, braver „Junge, wenn ich dich anders noch so „nennen darf: denn dein Anzug zeigt mir,

„daß du itzt etwas mehr, als ein Stall-
„bursche und Schuhputzer bist. Und wenn
„du unter meinem Dache bleiben willst,
„soll dich itzt kein Hargrave wieder ver-
„treiben!“ — Recht so!„ schrie der alte
„Gärtner; „Heysasah!„ und warf seine
„Mütze empor; „er wird doch noch zu
„was gut seyn, wenn er auch nicht mehr
„zu den Pferden taugt.“ — Herr Willets
äußerte nun gegen Jack ein Verlangen,
zu hören, wie es ihm bisher gegangen;
wollte aber vorher wissen, ob er schon
ein Frühstück eingenommen, und als er
solches bejahte, ließ er sich sein eignes in
Garten bringen, und sagte zu seiner Ge-
mahlin: „Siehst du, meine liebe Linny,
„das ist der kleine Mensch, von dem ich
„dir mehr als einmal erzählt, daß er
„Bändiger des kleinen Braunen war,
„den du noch itzt so gern reitest. Du
„weißt, wie oft ich gewünscht habe, et-
„was von ihm zu hören, da ich ihn so
„herzlich liebte, und ihn längst für todt
„hielt, weil er nie wieder etwas von sich hat

„hören lassen." — Justinchen trug nun ihren flüchtigen Papagey zurück, gab aber mit ihren Blicken zu verstehen, daß ihr der neue Ankömmling lieber als jener sey, und rühmte ihrer Herrschaft, daß sie ihm dessen Erhaltung bloß verdanke, weil sie ihn ohne seine Hülfe nie hätte wieder erhaschen können. Herr Willets sagte im Scherz zu ihr: „Ja, ja, Ju„stinchen; es scheint, daß die Vögelchen, „die ihre Freyheit behaupten wollen, dem „Monsieur Jack nicht zu nahe kommen „dürfen: nimmt dich in Acht!" Justinchen ward roth, und ihr Vater drohte ihr lachend mit dem Finger.

Der Kammerdiener holte das Frühstück; der alte Eduard aber bat seinen Herrn demüthig, daß er einen Zuhörer von Jacks Geschichte abgeben möchte, er wollte seinen Müßiggang schon wieder einbringen.

Jack erzählte nun zu großer Zufriedenheit des Herrn Willets und seiner Lady

in einem sehr drolligen Tone alle seine Begebenheiten; und als er damit fertig war, fragte ihn dieser, was nunmehr seine Absicht sey?

„Ihnen, Mylord,“ sagte Jack, „fürs „erste meine Dienste anzubieten, auf „welche Art Sie mich brauchen können: „denn ich bin jung, gesund und stark, „und hasse den Müssiggang. Ich brau„che kein Geld: denn ich bin itzt nach „meinen Umständen reich und kann auch „von wenigem leben.“

„Und ich,“ versetzte Herr Willets, „brauche, treue und fleißige Menschen, „und kann sie auch belohnen. Wie wä„re es, wenn ich dir die Aufsicht über „meine Pachter gäbe? Da du bisher „schon mit Rechnungen zu thun gehabt „hast, kannst du sie ihnen abnehmen und „zugleich Achtung geben, wie sie das „Ihrige gewissenhaft verwalten. Ich „werde dir dabey einen Gehalt aussetzen, „daß du deine Kapitalien nicht anzugrei„fen brauchst.“ —

Was konnte Jack Glücklichers für sich wünschen? Voll freudigem Dank ergriff er Herrn Willets Hand und küßte sie mit Inbrunst. Dieser ließ ihm sogleich eine Wohnung anweisen und versprach ihm ein eignes Haus zu bauen.

Jack suchte nunmehr alle seine alten Bekannten und Freunde auf; denn das Glück, das ihn nun über sie erhoben hatte, machte ihn nicht stolz: eine Ursache, warum ihn Keines beneidete, sondern sich dessen mit ihm freute, und ihm mit Dienstleistungen zuvor kam. Unter allen aber war der alte Eduard und der Garten der Ort. den er am fleißigsten besuchte. Justinchens Blicke hatten auf sein Herz beym erstenmale einen erwünschten Eindruck gemacht, und sie war die Blume, die er in seinen Garten gern verpflanzt hätte. Und sie verdiente es. Sie besaß ein vortrefliches Herz, und ihr Geist war weit mehr ausgebildet, als man von Personen dieses Standes gemeiniglich erwarten darf.

Dieß war die Folge der bessern Erziehung, die sie von Lady Willets erhielt. Diese hatte in dem kleinen Mädchen so viel Fähigkeiten gefunden, daß sie sie zu sich genommen, in allen weiblichen Arbeiten unterrichten lassen, und endlich zu ihrer Kammerjungfer gemacht hatte. Nach ihrem Tode behielt sie die junge Gemahlin ihres Neffen bey, und sie wußte sich so in ihre Gunst zu setzen, daß dieselbe sie mehr als Freundin, als Dienstmädchen behandelte. Nachdem sie und Jack schon eine Zeit lang einander durch Blicke vollkommen verstanden, sich immer aufsuchten und immer fanden, trafs sichs eines Abends zu, daß sie mit ihrer Arbeit in einer Jasminlaube saß. Jack hatte sie bald ausgespürt: Nach einigen kleinen Näckereyen zog er das goldne Herzchen aus dem Busen und sagte. „Sehen Sie, mein liebes Justinchen, „das ist das Herzchen, das Sie mir „vor 10 Jahren mit auf meine Wanderschaft gaben. Ich darf Ihnen nicht

„sagen, wie treulich ich es bewahret, „da ich es stets an meinem Herzen ge= „tragen habe; aber nun frage ich: soll „ich es auf immer behalten, oder haben „Sie es Jemanden anders zugedacht?" „ — „Beynahe," versetzte Justinchen, „sollte ich glauben, daß Sie es nicht „mehr behalten wollten! Was ist das „für ein Mensch, der seine Geschenke „wieder nimmt? Oder wem könnte ich „mein Herz sicherer anvertrauen, da „Sie mir einen Beweis geben, daß es „bey Niemanden besser aufgehoben ist, „als bey Ihnen?" — „O so behalte „ich es denn auf ewig, und in dieser „Hand gebe ich Ihnen mein Herz." Er küßte sie, und sie schwuren einander eine unverbrüchliche Treue und Zärtlichkeit. Sie eilten sogleich zu dem alten Eduard mit um= schlungenen Armen, er sah sie auf sich zukom= men, und rief ihnen aus der Entfernung zu: „Nun das laß ich gelten! Sehr vertraut! „Aber Monsieur Jack, mach Er mir keine „Streiche, und du, Justine, wenn der

„Stamm nicht fest ist, an den sich die „Rebe schlingt“ = = = Nein, nein, guter „Vater,“ versetzte Jack es fehlt bloß „Euer Hand, sie anzubilden i und“ setzte „Justinchen hinzu, „Eure Einwilligung „und Euer Segen.“ Der ehrliche Eduard schwang vor Freuden seine Mütze und tanzte auf seinen alten Knochen immer um sie her. Das fröhliche Kleeblatt gieng den nächsten Morgen zu ihrer Herrschaft; und diese Verbindung entsprach derselben Wünschen so sehr, daß sich Herr Willets anheischig machte, dem glücklichen Paare die Hochzeit auszurichten, uud bey dieser Feyer selbst gegenwärtig zu seyn, die denn auch bald darauf vollzogen ward. Er aber fuhr fort, durch Fleiß und Treue in seinem neuen Beruf seinem Herrn nützlich zu seyn, und seine Thätigkeit und Geschicklichkeit auf vielfältige Art zu äußern, so, daß er immer mehr dessen Vertrauen gewann, und durch seine gutmüthige Freygebigkeit, so wie durch eigne Mäßigkeit und gute

Wirthschaft sein schon vorher erlangtes Vermögen in kurzem sehr ansehnlich vermehrte.

Und so ist sein Beyspiel ein Beweis, daß nicht Geburt, noch Stand, noch Reichthum nothwendig dazu gehören, um in der Welt nützlich und brauchbar, ja selbst glücklich zu werden — daß es an mancherley Wegen, dazu zu erlaugen, selten fehlet, sobald der Mensch nur seinen Verstand und seine Arme brauchen will, Gott vertraut und rechtschaffen handelt.

Jack erinnerte sich seines traurigen Eintritts in die Welt sehr oft, und dieß machte ihn bey seinem Glücke bescheideu, demüthig und gefällig. Es konnte dabey nicht fehlen, daß ihm bey jener Erinnerung, der Morast bey Northcote, sein alter Pflegevater und seine gute Ziegenmama mit den wenigen armen Hüttenbewohnern dort in der Nähe einfiel. Er beschloß daher, auch diesen wohlzu-

thun, und ein Denkmal seiner Menschenliebe von seinem Ueberflusse zu stiften.

Er nahm also eines Tages sein Justinchen und fuhr dahin, wo er seine kleine Rolle auf dieser Erde als ein Vater- und Mutterloser Findling zu spielen angefangen. Je trauriger er daselbst alles fand, desto mehr war er von Dankbarkeit gegen Gott gerührt, wann er seinen gegenwärtigen Zustand mit jenem vergliech. Mit einem wehmüthigen Vergnügen besuchte er jeden Winkel, der ihn erinnerte, wie glücklich ihn damals seine unschuldige Einfalt und die Unwissenheit eines behaglichern Zustandes gemacht hatte, ja wie heilsam ihm seine harte Erziehung in der Folge gewesen sey. Die kleine Hütte war zusammengefallen, und über die lehmernen Ruinen waren Nesseln, Dornen und Disteln emporgeschossen. Ohne den kleinen Rasenhügel, den er damals, als die Nachbarn seinen guten Alten eingescharrt, auf sein Grab getragen hatte, würde er es kaum zu finden gewußt haben, und

der Ziege Anne ihres errieth er bloß an dem Schleenbusche, unter dem er sie begraben hatte.

Nachdem er unter die armen Bewohner daselbst reichlich Almosen vertheilt hatte, ließ er den Schutt von seiner alten verfallenen Hütte wegräumen, baute ein hübsches Häuschen hin, legte daneben einen geräumlichen Kohl- und Baumgarten an, und setzte dabey ein Kapital aus, wovon beständig vier der altesten, schwächsten und ärmsten Personen des kleinen Kirchspiels frey erhalten wurden. Er nannte dieses nach seinem alten Pflegevater, zum Andenken, das Peterspital, besuchte es alle Jahren einmal, und verlangte sogar, einstens daselbst begraben zu werden.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Day, Thomas, 1748-1789

Der kleine Jack eine Volksgeschichte

Leipzig 1801

P.o.gall. 2 m#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10087339-7